

Geschäftsbericht 2025



Provinzial Lebensversicherung Hannover

Geschäftsbericht 2025



Provinzial Lebensversicherung Hannover

Inhalt

Gremien

7	Organe der Provinzial Lebensversicherung Hannover
10	Sparkassenbeirat der VGH
12	Vertreterbeirat der VGH

Provinzial Lebensversicherung Hannover

13	Lagebericht
45	Gewinnverwendungsvorschlag
46	Jahresabschluss
93	Bestätigungsvermerk
100	Bericht des Aufsichtsrats
102	Geschäftsentwicklung

Trägerversammlung der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt, Notar a. D., Landwirt,
Präs. Landschaftsrat der Calenberg-
Grubenhagenschen Landschaft,
Obergut Lenthe, Gehrden
Vorsitzender

Peter Bohlmann
Landrat, Verden (Aller)
stellv. Vorsitzender

Dirk Adomat
Landrat, Hameln

Cord Bockhop
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover

Marc-André Burgdorf
Präsident der Emsländischen
Landschaft e. V., Landrat, Meppen

Rainer Fabel
Landwirt, Landschaftsrat, Suhlendorf

Stefan Gratzfeld
Sparkassendirektor, Vorsitzender
des Vorstandes der Sparkasse
Celle-Gifhorn-Wolfsburg, Gifhorn

Sönke Hartlef
Bürgermeister, Landschaftsrat, Stade

Norbert Jörgens
Sparkassendirektor, Vorsitzender
des Vorstandes der Kreissparkasse
Grafschaft Bentheim zu Nordhorn,
Nordhorn

Heinrich Machtens
Dipl.-Ing. agr., Landwirt, Harsum

Dr. Axel von der Ohe
Stadtkämmerer, Landschaftsrat,
Hannover

Oliver Roosen
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse Emsland,
Meppen

Aufsichtsrat der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt, Notar a. D., Landwirt,
Präs. Landschaftsrat der Calenberg-
Grubenhagenschen Landschaft,
Obergut Lenthe, Gehrden
Vorsitzender

Cord Bockhop
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen, Hannover
1. stellv. Vorsitzender

Achim Japtok
stellv. Vorsitzender des
Gesamtpersonalrats der VGH, Hannover
2. stellv. Vorsitzender

Henning von Bar
Rechtsanwalt, Steuerberater und
Notar a. D., Präsident der Landschaft
des ehemaligen Fürstentums Osnabrück,
Levern/Stemwede

Dr. Heiko Blume
Landrat, Uelzen

Peter Bohlmann
Landrat, Verden (Aller)

Johann v. d. Decken
Dipl.-Ing. agr., Landwirt, Deckenhausen,
Krummendeich

Rainer Fabel
Landwirt, Landschaftsrat, Suhlendorf

Birgit Fierley
Abteilungsleiterin der Provinzial
Lebensversicherung Hannover, Hannover

Jobst-Hilmar von Garmissen
Präs. Landschaftsrat der Landschaft des
vormaligen Fürstentums Hildesheim,
Rittergut Friedrichshausen,
Sievershausen/Dassel

Kerstin Gewecke
Angestellte der Provinzial
Lebensversicherung Hannover, Hannover

Johannes Hartig
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse Osnabrück,
Osnabrück

Corina Haschker
Angestellte der Provinzial
Lebensversicherung Hannover, Hannover

Ute Jeß-Desaever
Moderation und Prozessbegleitung,
Oldenburg

Matthias Lühmann
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Kreissparkasse Stade,
Stade

Florian Marré
Bürgermeister, Diepholz

Werner Meier
Landwirt, Landschaftsrat,
Barrigsen/Barsinghausen

Stefan Nottmeier
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse Schaumburg,
Rinteln

Andreas Plate
stellv. Vorsitzender des örtlichen
Personalrats der VGH-Direktion,
Hannover

Kai Seefried
Landrat, Stade

Andrea Wemheuer
Landesbezirksleiterin, ver.di Bezirk
Niedersachsen-Bremen, Hannover

Vorstand, Direktoren und Treuhänder der Provinzial Lebensversicherung Hannover

Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender

Dr. Fabrice Gerdes

David Nedel

Annika Rust

Jörg Sinner

Direktor

Andreas Möller
Generalbevollmächtigter

Aktuar

Florian Unterstell

Treuhänder

für das Sicherungsvermögen der
Provinzial Lebensversicherung
Hannover

Dr.-Ing. Christian Haferkorn

Tanja Reiche
Stellvertreterin

Sparkassenbeirat der VGH

Guido Mönnecke
Vizepräsident und Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen,
Hannover
Vorsitzender

Volker Alt
Sparkassendirektor, Vorsitzender des Vor-
standes der Sparkasse Hannover, Hannover
(bis 31.12.2025)

Ute Assmann
Sparkassendirektorin, Vorsitzende des
Vorstandes der Kreis-Sparkasse Northeim,
Northeim

Jan Dammann
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse Uelzen Lüchow-
Dannenberg, Uelzen

Lars Dannheim
Mitglied des Vorstandes der
Braunschweigischen Landessparkasse,
Braunschweig

Maik Jekabsons
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes der LBS
Landesbausparkasse NordWest, Hannover

Norbert Jörgens
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Kreissparkasse Grafschaft
Bentheim zu Nordhorn, Nordhorn

Oliver Löseke
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse Aurich-Norden in
Ostfriesland, Aurich

Kai Mangels
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Stadtparkasse Cuxhaven,
Cuxhaven

Ingmar Müller
Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine,
Hildesheim

Stefan Nottmeier
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse Schaumburg,
Rinteln
(bis 31.3.2025)

Kerstin Peters
Geschäftsbereichsleiterin Markt,
Sparkassenverband Niedersachsen,
Hannover

Carsten Rinne
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse LeerWittmund,
Leer

Matthias Schröder
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Kreissparkasse
Fallingbostel in Walsrode, Walsrode

Michael Senf
Sparkassendirektor, Vorsitzender des
Vorstandes der Sparkasse Stade-Altes
Land, Stade

Fabian Winkler
Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstandes der Sparkasse Osnabrück,
Osnabrück

Beratende Mitglieder

Tanja-Vera Asmussen
Landessparkassendirektorin, stellv.
Vorsitzende des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg,
Oldenburg

Ralf Fincke
Sparkassendirektor, Mitglied des
Vorstandes der Sparkasse Wittenberg,
Lutherstadt Wittenberg

Vertreterbeirat der VGH

Kai Hollmann
Agenturinhaber, 1. Vorsitzender des
Vertreterbeirats, Melle

Thomas Wigbers
Agenturinhaber, 2. Vorsitzender des
Vertreterbeirats, Werlte

Rüdiger Fohring
Agenturinhaber, Vorstandsmitglied der
Vertretervereinigung, Diepholz

Jens Hellwege
Agenturinhaber, Obmann der
Vertretervereinigung, Oberndorf

Karsten Holst
Agenturinhaber, Vorstandsmitglied der
Vertretervereinigung, Buxtehude

Holger Jortzik
Agenturinhaber, Vorstandsmitglied der
Vertretervereinigung, Dransfeld

Thomas Meyer
Agenturinhaber, Obmann der
Vertretervereinigung, Hannover

Stefan Rack
Agenturinhaber, Obmann der
Vertretervereinigung, Stelle

Lagebericht

Geschäftsmodell

Die VGH Versicherungen sind ein Zusammenschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Provinzial Leben), der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG und der Provinzial Pensionskasse Hannover AG. Sie bilden eine öffentlich-rechtlich organisierte Versicherungsgruppe und den größten Regionalversicherer Niedersachsens.

Die Provinzial Leben ist eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover. Sie betreibt das Geschäft im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens. Träger der Provinzial Leben sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover und der Sparkassenverband Niedersachsen. Sie überwachen die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Das Geschäftsgebiet des Unternehmens umfasst das Bundesland Niedersachsen, ausgenommen die ehemaligen Verwaltungsbezirke Oldenburg und Braunschweig, und das Bundesland Bremen. Neben der Direktion in Hannover ist die Provinzial Leben mit 11 Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet vertreten, die insbesondere die Vertriebssteuerung vor Ort unterstützen. Unsere Hauptvertriebswege, die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die niedersächsischen Sparkassen, gewährleisten eine hohe Servicequalität vor Ort.

Drei zentrale Werte bilden den Kern unseres Unternehmens und prägen sein Handeln nach innen wie auch nach außen:

Leistungsstärke: Wir beraten und versichern die Menschen in unserem Geschäftsgebiet in allen Lebenslagen. Als regionaler Marktführer schaffen wir Nähe durch unser flächendeckendes Servicenetzwerk aus VGH Vertretungen und Sparkassenfilialen.

Kundenorientierung: Wir stellen die Bedürfnisse unserer Kunden und ihre Erwartungen an einen leistungsstarken und fairen Versicherer konsequent in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Engagement: Als gemeinwohlorientierter, öffentlich-rechtlicher Regionalversicherer richten wir unsere nachhaltige Unternehmensentwicklung stets an unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung aus.

Die aktuelle Unternehmensstrategie trifft Festlegungen zur Fortentwicklung des strategischen Handlungsrahmens. Dazu gehören

- eine leistungsfähige IT,
- ein starker Vertrieb,
- kundenzentrierte Prozesse,
- eine agile und innovative Unternehmenskultur.

Die Provinzial Leben bemisst den Erfolg ihrer unternehmerischen Ausrichtung an der Entwicklung folgender Zielgrößen:

- Kundenzufriedenheit
- Attraktivität für Partner und Mitarbeitende
- Effizienz
- Wachstum
- Ertrag

Den langfristigen Erfolg des Unternehmens misst die Provinzial Leben insbesondere an der Sicherstellung einer angemessenen Solvabilität bzw. an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel jeweils im Vergleich zur Marktentwicklung.

Konzernstruktur

Die Provinzial Leben ist in die Konzernstruktur der Landschaftlichen Brandkasse Hannover eingebunden. Seit dem 1.1.2022 halten die Brandkasse 90 Prozent und der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) 10 Prozent des Trägerkapitals.

Die Konzernstruktur wurde in 2022 neu geordnet mit dem Ziel, dass sich die beteiligten Träger auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und ihre langjährige Kooperation zukunftsichernd stärken können.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld*

Nach wie vor bestehen in zahlreichen Regionen der Welt Krisenherde und geopolitische Spannungen, die die Entwicklung der Weltwirtschaft deutlich beeinträchtigen können. Dazu zählen vor allem der Krieg in der Ukraine, die Auseinandersetzungen im Nahen Osten und der Konflikt zwischen China und Taiwan sowie diverse Zollkonflikte bzw. geopolitische Spannungen mit den USA. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine und der folgenden Energiekrise stieg in 2022/2023 die Inflation stark an. Durch eine konsequente Zinspolitik des Zentralbanksystems der USA (FED), der Europäischen Zentralbank (EZB) und weiterer geld- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen konnte die Geldwertstabilität in den verschiedenen Währungsräumen nahezu wiederhergestellt werden. Infolgedessen wurden im Jahr 2024 von den Zentralbanken die Leitzinsen sukzessive gesenkt. Im Jahr 2025 folgten weitere Zinssenkungen. Diese positiven Signale unterstützten das Wirtschaftswachstum in den meisten Regionen.

Insgesamt wird im Jahr 2025 eine zufriedenstellende Expansion der Weltwirtschaft beobachtet. Der befürchtete negative Einfluss der US-Zölle auf die Weltwirtschaft tritt nicht in dem erwarteten Ausmaß ein. In den USA zeigt sich eine robuste Konjunktur, welche insbesondere durch die steigenden Konsumausgaben getragen wird. In China kann trotz der weiterhin bestehenden strukturellen Immobilienkrise durch stimulierende Staatseingriffe sowie eine robuste Exportdynamik ein kräftiges Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Die Preise für Energierohstoffe, insbesondere Öl und Flüssiggas, geben zum Jahresende leicht nach. Das ifo Institut rechnet in seiner Wachstumsprognose mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

Während der zunehmende Wettbewerb auf den globalen Märkten die Exportwirtschaft im Euroraum belastet, tendiert die Entwicklung im Dienstleistungsbereich aufgrund einer kräftigen Dynamik nach oben. Die Arbeitsmärkte im Euroraum zeigen sich robust. Trotzdem bleibt die Situation aufgrund des demografischen Wandels und der Verknappung des Arbeitskräfteangebots auf den Arbeitsmärkten im Euroraum angespannt. Die Inflation verlangsamt sich im Jahr 2025 deutlich und liegt im Jahresverlauf stabil nahe des EZB-Ziels von 2,0 Prozent. Vor diesem Hintergrund rechnet das ifo Institut für das Jahr 2025 in der Eurozone mit einem Anstieg des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) von 1,4 Prozent (Vorjahr: 0,9 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise für das Gesamtjahr wird bei 2,1 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent) eingeschätzt. Die Arbeitslosenquote liegt in den letzten drei Jahren stabil bei ca. 6,0 Prozent.

*ifo Institut, ifo Konjunkturprognose Winter 2025

Die deutsche Wirtschaft stagniert im Jahr 2025 weitestgehend. Über das gesamte Jahr betrachtet wird ein moderater Anstieg des Brutto-Inlandprodukts in Höhe von 0,1 Prozent (Vorjahr: – 0,5 Prozent) gemessen. Obwohl die Inflation auf einem niedrigen Niveau verharret und ein Anstieg der Lohneinkommen verzeichnet werden kann, bleibt eine kräftige Erholung des privaten Konsums weiterhin aus. Die Verunsicherung der Verbraucher lässt sich an der stabilen Sparquote auf hohem Niveau ablesen. Der Leitzins der EZB verbleibt seit Mitte des Jahres auf einem konstanten, neutralen Niveau. Aufgrund anhaltender geopolitischer Unsicherheiten bleibt das Finanzierungsumfeld trotzdem weiterhin angespannt.

Als Folge der Energiekrise im Jahr 2024 hat ein struktureller Wandel bei industriellen Großabnehmern für Gas und Strom stattgefunden, die trotz gesunkener Energiepreise Teile der energieintensiven Produktion an andere Standorte außerhalb Deutschlands verlagert haben. Diese Verlagerung trägt zur anhaltenden Schwächephase der deutschen Exportwirtschaft bei. Die Verbraucherpreise erhöhen sich im Jahr 2025 durchschnittlich um 2,2 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent). Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte steigen um 0,8 Prozent (Vorjahr: 0,5 Prozent). Die Sparquote liegt bei 10,4 Prozent (Vorjahr: 11,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote steigt leicht auf 6,3 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent).

Kapitalmärkte

Das Jahr 2025 war geprägt von erheblichen geopolitischen Unsicherheiten. Trotz internationaler Bemühungen und mehrfachen Verlautbarungen des US-Präsidenten konnte der Ukraine-Krieg bisher nicht beendet werden. Auch die Spannungen in Ostasien halten weiter an, wobei der chinesische Anspruch auf Taiwan weiterhin den Ausgangspunkt darstellt. Beim Gaza-Konflikt kam es zwar zu einer Waffenruhe, jedoch fehlt eine langfristige Lösung des Nahostkonflikts. Erheblich zugespitzt haben sich zudem die Handelskonflikte. Höhepunkt war der „Liberation Day“ Anfang April 2025, an dem US-Präsident Trump mehr oder weniger alle globalen Handelspartner mit teils erheblichen Einfuhrzöllen überzog.

Für die US-Notenbank FED war die Geldpolitik im Jahr 2025 gleich aus mehreren Gründen ein Balanceakt. Die skizzierte Ausweitung von Handelsbarrieren sowie die in diesem Kontext erratische Politik der US-Administration lassen mittel- bis langfristig steigende Inflationsraten befürchten. Zudem ist der Rückgang der US-Inflation trotz der zum Jahresanfang vergleichsweise hohen Zinsen mit einer Spanne von 4,25 bis 4,5 Prozent weitgehend ausgeblieben. Die Teuerung ging von 3,0 Prozent am Jahresanfang auf 2,3 Prozent im April zurück, zog dann jedoch wieder an und erreichte zwischenzeitlich erneut 3,0 Prozent. Wegen des eher schwachen US-Arbeitsmarkts und möglicherweise auch durch politischen Druck setzte ein unter Ökonomen umstrittener zweiter Zinssenkungszyklus in der zweiten Jahreshälfte ein. So kam es noch im Dezember zu einer Zinssenkung um 25 Basispunkte auf eine Spanne von 3,5 bis 3,75 Prozent. Dieser Zinsentscheid war zuletzt auch deshalb umstritten, weil die entscheidenden volkswirtschaftlichen Daten wegen des längsten US-Regierungsshutdowns der Geschichte nur verzögert zur Verfügung standen. Die US-Konjunktur wächst mit einem realen Plus von etwa 2,0 Prozent, wobei von einem Aufschwung aller Wirtschaftsbereiche nicht die Rede sein kann. Vielmehr sind die positiven Wachstumswerte wesentlich von den immensen Investitionen in KI-Rechenzentren getragen worden.

In deutlich ruhigerem Fahrwasser als die Fed konnte die EZB für die Eurozone operieren. Sie senkte den Einlagesatz bis in den Juni hinein in vier Schritten von 3,0 Prozent auf 2,0 Prozent ab. Die Inflation in der Eurozone lag dabei zunächst noch oberhalb des EZB-Ziels von 2,0 Prozent, pendelte sich dann aber in der Nähe des EZB-Ziels ein. Die konjunkturelle Situation in Europa war jedoch deutlich schwächer als in den USA und den meisten anderen Wirtschaftsräumen, besonders Deutschland lag mit einem Wachstum nahe der Nulllinie deutlich unterhalb der schon niedrigen Erwartungen. Prägend für die Zinsentwicklung waren in der Eurozone weniger der kurzfristige Zins der EZB als vielmehr die langfristigen Erwartungen der Marktteilnehmer.

So stiegen die Zinsen im mittel- und langfristigen Bereich kurz nach der Ankündigung der neuen Bundesregierung, die Haushaltsdisziplin zurückzustellen und in den nächsten Jahren für Investitionen in Infrastruktur und Sicherheit bis zu einer Billion Euro neue Schulden aufzunehmen. Auch die politische Instabilität des zweitgrößten Eurolands Frankreich und die damit einhergehenden Bonitätsabwertungen durch zwei der drei größten Ratingagenturen trug zur Verunsicherung der Marktteilnehmer bei. Der Euro hat dennoch im Vergleich zum US-Dollar an Stärke gewonnen und legte im Jahresverlauf um + 13,4 Prozent zu.

Die Aktienmärkte wiesen das dritte Jahr in Folge spürbare Performancezuwächse auf. Alle wesentlichen Aktienindizes sind im Jahresverlauf erneut stark gestiegen. Der deutsche Leitindex DAX landet mit einem Plus von 23 Prozent am Jahresende bei 24.490 Punkten. Der MSCI-World steigt 19,5 Prozent in lokaler Währung bzw. 5,2 Prozent in Euro. Der S&P 500 legte 16,4 Prozent zu (USD), was wie im Vorjahr besonders auf die Erwartungen an die zukünftigen Erträge durch den Einsatz künstlicher Intelligenz zurückzuführen ist. Nach mehreren relativ betrachtet schwächeren Jahren meldeten sich zudem die Schwellenländer-Indizes zurück. So hat der MSCI Emerging Markets Index (Lokalwährung) auf Jahressicht + 30,6 Prozent zugelegt.

Die Rentenmärkte tendierten in einem Umfeld sinkender Notenbankzinsen, weiter stark steigender Staatsverschuldungen in vielen entwickelten Volkswirtschaften sowie steigender Inflationserwartungen uneinheitlich. Die Renditen 10-jähriger US-Treasuries gingen um 40 Basispunkte (bp) auf 4,2 Prozent zurück, die 30-jährigen Papiere hingegen blieben nahezu unverändert bei 4,8 Prozent. Für deutsche Staatsanleihen hingegen gab es mit Anstiegen von + 49 bp auf 2,9 Prozent (10 Jahre) und + 88 bp (30 Jahre) spürbare Aufschläge. Mit 3,5 Prozent lagen 30-jährige Bundespapiere zum Jahresende auf dem höchsten Niveau seit 14 Jahren. Noch stärker stiegen die risikofreien Zinssätze für die Eurozone. Die Swapsätze für 10-jährige Papiere legten um + 56 bp auf 2,9 Prozent zu, die Sätze für 30 Jahre stiegen gar um + 109 bp auf 3,3 Prozent. Für Unternehmensanleihen hingegen ist das Umfeld weiter positiv. Die stabile Weltkonjunktur ohne echte Rezessionsorgen sorgt hier für ein freundliches Umfeld. Bis in den Bereich unterhalb des Investment Grades hinein haben sich die Risikoprämien auf historisch sehr niedrige Werte stabilisiert. Die globalen Renten im Investment Grade legten 2025 um + 8,2 Prozent zu (inklusive Zinszahlungen), der deutsche Rentenindex REX hingegen gab infolge der deutlichen Zinsanstiege 1,2 Prozent ab.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die Geschäftsaussichten für die Lebensversicherung werden in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Für den deutschen Versicherungsmarkt haben sich im Geschäftsjahr 2025 die Geschäftslage und das Geschäftsklima – gemessen am Konjunkturbarometer des ifo Instituts für die Versicherungsbranche – weiter verbessert. In der Lebensversicherung besteht jedoch eine auffällige Diskrepanz zwischen der aktuellen Lagebeurteilung, die – wie im Vorjahr – im positiven Bereich eingeordnet ist und der deutlich niedrigeren Geschäftserwartung für die kommenden Monate. Aufgrund der Zinsentwicklung besteht weiterhin eine gute Wettbewerbsposition langfristiger Altersvorsorgeprodukte gegenüber den Verzinsungen von Termingeldern.

Gegenüber dem Vorjahr ist das Neugeschäft kräftig angestiegen. Die Beitragssumme des Neugeschäfts (inkl. Einmalbeitragsgeschäft) liegt um 5,3 Prozent über dem Vorjahreswert, der gesamte Neuzugang an laufender Beitragszahlung steigt um 2,3 Prozent. Die Akquisition des Einmalbeitragsgeschäfts zieht deutlich an und liegt mit 16,9 Prozent über dem Vorjahresvolumen.

Das Zinsniveau der vergangenen Jahre minderte zunehmend die Anlageerträge. Daher wurde das Produktangebot im Markt verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung bzw. renditeorientierten Anlagekonzepten erweitert. Der Anteil der klassischen Rentenversicherung mit Zinsgarantie am eingelösten Neugeschäft ist von 17,8 Prozent im Jahr 2017 auf 5,5 Prozent im Jahr 2025 gesunken. Mischformen mit Garantie und fondsgebundene Versicherungen tragen mit ca. 71 Prozent zum Neugeschäft bei.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet der deutsche Lebensversicherungsmarkt (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) Beitragseinnahmen in Höhe von 96,7 Milliarden Euro, die sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Prozent erhöht haben. Davon entfallen 64,5 Milliarden Euro (0,2 Prozent) auf die laufenden Beiträge und 32,1 Milliarden Euro auf Einmalbeiträge (17,3 Prozent).

Die hohe Marktliquidität unterstützt die Nachfrage nach Kapitalisierungsgeschäften mit Einmalbeitrag. Der Neuzugang in diesem Segment legt mit 38,2 Prozent kräftig zu. Ihr Anteil am gesamten Einmalbeitragsgeschäft umfasst über 30 Prozent (Vorjahr: 25,2 Prozent). Ohne das Kapitalisierungsgeschäft liegen die Einmalbeiträge im Gesamtmarkt um ca. 10 Prozent über dem Vorjahreswert.

Rahmenbedingungen im Geschäftsgebiet

Der Automobil-/Fahrzeugbau, die Nahrungsmittelindustrie und die Landwirtschaft gehören zu den starken Wirtschaftszweigen in Niedersachsen. Da die Provinzial Leben nur in den Bundesländern Niedersachsen und Bremen tätig ist, hängt das Geschäftspotenzial unseres Unternehmens stark vom Wachstum und der Wertschöpfung in diesen Bereichen ab. Unterjährig entwickelt sich die preisbereinigte Wirtschaftsleistung in Niedersachsen leicht über dem Vorjahresniveau. Der Rückgang im produzierenden Gewerbe kann durch den Dienstleistungsbereich kompensiert werden.

Die skizzierten Entwicklungen prägen im Geschäftsjahr 2025 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Provinzial Leben.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Digital Operational Resilience Act (DORA)

Mit der DORA-Verordnung verfolgt die Europäische Union das Ziel, einen einheitlichen Rahmen für das Management von IKT-Risiken (Informations- und Kommunikationstechnik) im Finanzsektor zu etablieren und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Cyberfällen und Betriebsunterbrechungen spürbar zu erhöhen. Der Schwerpunkt liegt auf Governance und Verantwortlichkeiten, der strukturierten Behandlung von IKT-Risiken (u. a. Vorfallmanagement, Resilienztests) sowie auf dem Management von IKT-Drittparteiensrisiken entlang der gesamten Leistungskette. DORA ist seit dem 17.1.2025 unmittelbar anwendbar. In der Praxis standen 2025 insbesondere die Operationalisierung der Anforderungen und die Harmonisierung in der Zusammenarbeit mit IT-Dienstleistern im Vordergrund.

NIS-2-Richtlinie und nationale Umsetzung in Deutschland

Parallel zu DORA verschärft die NIS-2-Richtlinie den europäischen Rechtsrahmen für Cybersicherheit, insbesondere für besonders wichtige Einrichtungen sowie für Betreiber kritischer Anlagen. Für betroffene Unternehmen steigen die Anforderungen an Risikomanagement-Maßnahmen, Melde- und Nachweispflichten sowie an die Verantwortung der Leitungsebene. Die Abgrenzung und das Zusammenspiel zu DORA (Doppelregulierung, Schnittstellen bei Vorfällen und Dienstleistern) bleiben ein zentrales Umsetzungs- und Abstimmungsthema, da zwar Versicherungsunternehmen vom Anwendungsbereich ausgenommen sind, nicht aber gruppeninterne IT-Dienstleister wie die ivv GmbH.

In Deutschland wurde die Umsetzung der NIS-2-Vorgaben 2025 weiter vorangetrieben; das NIS-2-Umsetzungsgesetz ist am 6.12.2025 in Kraft getreten, flankiert durch Hinweise des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

KI-Verordnung der EU (AI Act)

Die KI-Verordnung setzt den Rahmen für den rechtskonformen Einsatz von KI-Systemen nach Risikoklassen. Für Versicherungsunternehmen ist dies insbesondere bei KI-gestützten Entscheidungsprozessen relevant, da Anforderungen an Governance, Transparenz und Nachvollziehbarkeit zunehmen und frühzeitig in das Modell- und Datenmanagement zu integrieren sind.

Digitaler Omnibus der EU-Kommission

Die EU-Kommission hat am 19.11.2025 mit dem digitalen Omnibus Erleichterungen der zahlreichen neuen Regularien auch zu den zuvor angesprochenen Themen vorgestellt, die sich nun im europäischen Gesetzgebungsverfahren befinden. Insbesondere soll der Anwendungsbeginn einiger Pflichten risikobasiert auf das Jahr 2027 und 2028 verschoben werden, sowie eine bessere Konsistenz der Vorgaben aus der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), DORA und der NIS-2-Richtlinie erreicht werden und die entsprechenden Vorgaben harmonisiert werden. Der Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens ist im Laufe des Jahres 2026 vorgesehen.

Solvency-II-Review (aufsichtsrechtlicher Rahmen)

Im Jahr 2025 wurde das Solvency-II-Review weiter konkretisiert. Die Richtlinie (EU) 2025/2 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27.11.2024 zur Änderung der Richtlinie 2009/138/EG (Solvabilität II) ändert das Solvency-II-Rahmenwerk (u. a. Proportionalität, Aufsichtsinstrumente, Reporting sowie Elemente zur makroprudenziellen Ausrichtung) und sieht eine Anwendung der neuen Regeln spätestens ab 30.1.2027 vor.

Flankierend hat EIOPA 2025 technische Standards und Konsultationen angestoßen (u. a. zur Aufsicht über grenzüberschreitende Aktivitäten sowie zu Leitlinien für Liquiditätsmaßnahmen). Damit nahm die Detailausgestaltung der künftigen Aufsichtserwartungen im Jahresverlauf weiter zu und wird im folgenden Geschäftsjahr Aufwände erzeugen.

Änderungen zum Verbraucherrecht

Am 19.12.2025 hat der Bundestag eine Anpassung wesentlicher Verbrauchervorschriften beschlossen. Für den Versicherungsbereich maßgebliche Neuerungen sind die Einführung einer erleichterten Widerrufsmöglichkeit bei online abgeschlossenen Verträgen („Widerrufs-Button“) sowie die Einführung einer Befristung des ewigen Widerrufsrechts bei unterbliebenen Pflichtinformationen, wenn der Kunde wenigstens über sein Widerrufsrecht korrekt belehrt worden ist. Das Gesetz soll zum 19.6.2026 in Kraft treten.

Ebenfalls verbraucherschützenden Charakter haben die geplanten Gesetzesänderungen am Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Hiermit sollen europäische Vorgaben zur Werbung mit Nachhaltigkeit umgesetzt werden sowie die Hervorhebung und Einflussnahme auf Verbraucherentscheidungen im Kontext von online abgeschlossenen Verträgen geregelt werden. Pauschale Umweltaussagen in der Werbung dürften in der Zukunft ohne konkrete Begründung nicht mehr möglich sein.

Abzinsung Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV)

Die Abzinsung der Deckungsrückstellungen erfolgt mit dem Zinssatz gemäß Paragraph 2 der Deckungsrückstellungsverordnung. Der Zinssatz wurde zum 1.1.2025 von 0,25 auf 1,0 Prozent angepasst. Der neue Zins wird für alle Lebensversicherungsverträge angewandt, die ab dem 1.1.2025 neu abgeschlossen werden.

EU-Entgelttransparenzrichtlinie (Richtlinie (EU) 2023/970)

Die EU-Entgelttransparenzrichtlinie (Richtlinie (EU) 2023/970), die im Juni 2023 in Kraft trat, zielt darauf ab, den Grundsatz des gleichen Entgelts für Männer und Frauen bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit durchzusetzen und den geschlechtsspezifischen Lohnabstand (Gender Pay Gap) zu verringern. Die Mitgliedstaaten, einschließlich Deutschland, müssen diese Richtlinie bis zum 7.6.2026 in nationales Recht umsetzen.

Geschäftsverlauf im Überblick

Gesamtbewertung

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnet die Provinzial Leben einen sehr guten Neugeschäftsverlauf bei einem stabil gut auskömmlichen Sicherheitsniveau:

- Das in 2024 eingeführte Produkt InvestRente gibt beiden Vertriebswegen weiterhin wichtige Impulse; nach einem beachtlichen Anstieg des Neugeschäfts im Vorjahr steigt die Vertriebsleistung nach bewerteter Beitragssumme um 23 Prozent in der Sparkassenorganisation und um 49 Prozent in der eigenen Vertriebsorganisation.
- Das gesamte Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft wächst gemessen am laufenden Beitrag um 42,3 Prozent (Markt: 2,7 Prozent). Oberhalb der Marktentwicklung verläuft auch das Einmalbeitragsgeschäft mit einem Wachstum von 31,0 Prozent (Markt: 16,9 Prozent).
- Aufgrund der positiven Performance aller wesentlichen liquiden Märkte schreibt die Provinzial Leben ein den Anforderungen des Versicherungsbestandes entsprechendes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 179,4 Millionen Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt bei 2,1 Prozent.
- Insgesamt vereinnahmt die Provinzial Leben gebuchte Brutto-Beiträge in Höhe von 490,6 Millionen Euro (Vorjahr: 472,1 Millionen Euro). Trotz der steigenden Vertragsabläufe wird die Beitragseinnahme erstmals seit mehreren Jahren ausgebaut.
- Aufgrund der Zinsentwicklung erfolgt eine Auflösung der Zinszusatzreserve um 48,6 Millionen Euro. Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst 124,0 Millionen Euro.

Die Ratingagentur Assekurata hat im Juni 2025 die Finanzstärke der Provinzial Leben bestätigt. Sie erteilt das Gütesiegel „A+“ und bescheinigt eine „starke Bonität“ mit stabilem Ausblick.

Die Provinzial Leben weist handelsrechtliche freie Sicherheitsmittel inkl. Zinszusatzreserve, freie RfB und Schlussüberschuss-Anteilfonds von 1.126,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1.195,1 Millionen Euro) aus. Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zeigt sich weiterhin als stabil.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Betrag in Höhe von 75,2 Millionen Euro zuzuführen. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 7,5 Millionen Euro, aus dem eine Verzinsung des eingezahlten Trägerkapitals von 0,932 Millionen und eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen von 5,568 Millionen Euro erfolgen soll.

Beitragsrückerstattung

Im Geschäftsjahr werden 92,8 Millionen Euro (Vorjahr: 92,2 Millionen Euro) an unsere Kunden als erfolgsabhängige Rückvergütung verrechnet. Aus dem laufenden Geschäftsergebnis wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 75,2 Millionen Euro (Vorjahr: 95,6 Millionen Euro) zugeführt.

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für das Geschäftsjahr 2026 umfasst folgende Eckpunkte:

- Die laufende Überschussbeteiligung bei kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen beträgt mindestens 2,50 Prozent (Vorjahr: 2,50 Prozent).
- Die Schlussüberschussbeteiligung und die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven relevante Sockelbeteiligung wird in unveränderter Höhe fortgeführt.
- Die laufende Überschussbeteiligung der Risikolebensversicherung und der Einkommenschutzprodukte bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.
- Laufende Renten aus der Berufsunfähigkeits- und Existenzschutzversicherung werden in Abhängigkeit ihres Tarifwerks so angepasst, dass die Summe aus Rechnungszins und Überschuss den Wert von 2,50 Prozent ergibt.

In Teilbeständen (siehe Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer) werden unseren Versicherungsnehmern weitere Kosten- und Risikogewinne gutgeschrieben. Die vollständige Überschussdeklaration ist im Anhang erläutert.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Neuzugang

Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsmarktanteils bei Erhalt der Ertragskraft zu erreichen, wird weiterhin die Ausrichtung auf kapitalmarktnahe Produkte gestärkt. Insbesondere in den Kernbereichen „private und betriebliche Altersversorgung“ und „Absicherung biometrischer Risiken“ sind wesentliche Potenziale zur Verbesserung der Marktabdeckung vorhanden.

Der VGH Altersvorsorge Fonds und das Sicherungsvermögen der Provinzial Leben erfüllen die Nachhaltigkeitskriterien eines ESG-Strategieproduktes nach Artikel 8 der Offenlegungsverordnung. Das bedeutet, dass die Rentenversicherungen der Provinzial Leben in der vollen Breite unserer Produktpalette und im gesamten Lebenszyklus – sowohl in der Ansparphase als auch in der Rentenphase bzw. bei Kapitalsicherung – nachhaltig aufgestellt sind. Wir können nachhaltigkeitsaffinen Kunden ein attraktives Angebot unterbreiten und uns gegenüber Nachhaltigkeitsfonds als ein alternatives Investment positiv abgrenzen, da wir die Vorteile des Versicherungsmantels nutzen und auch im Rahmen der lebenslangen Rente nachhaltig aufgestellt sind.

Der gesamte Neuzugang im Geschäft gegen laufende Beitragszahlung liegt im Geschäftsjahr bei 42,1 Millionen Euro (Vorjahr: 29,6 Millionen Euro). Das Neugeschäftsvolumen an Einmalbeiträgen beträgt 82,8 Millionen Euro (Vorjahr: 63,2 Millionen Euro). Das Neugeschäft weist eine breite Streuung von kapitalbildenden Versicherungen, konventionellen Risikoversicherungen und selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen aus.

Gemessen in Beitragssumme erreicht der Neuzugang im selbst abgeschlossenen Geschäft 1.426,0 Millionen Euro (Vorjahr: 991,7 Millionen Euro) und im übernommenen Geschäft 7,5 Millionen Euro (Vorjahr: 8,6 Millionen Euro).

Der Anstieg des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus dem neuen Produkt der InvestRente. Das Neugeschäft im Segment der Rentenversicherung gegen laufende Beitragszahlung wird zu 86 Prozent mit dem Produkt InvestRente abgeschlossen. Der Anteil unserer Produktlinie VGH Rente Balance bzw. VGH Rente Chance liegt bei 13 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent).

Die Absicherung biometrischer Risiken stellt einen großen Anteil des Neugeschäfts dar. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen haben – gemessen am laufenden Jahresbeitrag – einen Anteil von 9,9 Prozent (Vorjahr: 16,3 Prozent). Risikoversicherungen verzeichneten einen Anteil von 4,7 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) am Neugeschäft.

14,6 Prozent	auf Geschäft zur Absicherung biometrischer Risiken
72,8 Prozent	auf Produkte zur langfristigen Absicherung (Schicht 3)
11,0 Prozent	auf baV- und AVmG-Geschäft (Schicht 2)
1,6 Prozent	auf die geförderte Basisversorgung (Schicht 1)

Bestand und Beitragseinnahme

Die Entwicklung des Bestands zeichnet sich durch eine weiterhin sehr niedrige Stornoquote aus. Gemessen am statistischen Jahresbeitrag haben 4,6 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent) unserer Kunden den Vertrag vorzeitig beendet. Die Stornoquote der Provinzial Leben bewegt sich deutlich unterhalb des Marktdurchschnitts. Das Stornoergebnis belastet die Ergebnisrechnung voraussichtlich mit – 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: – 2,5 Millionen Euro).

Entwicklung der Stornoquote in % des statistischen Jahresbeitrags des mittleren Bestands

	2021	2022	2023	2024	2025*
Provinzial Leben	3,6	3,4	3,5	3,9	4,6
Markt	4,2	4,4	4,7	5,0	5,3

* Markt geschätzt

Das sehr gut verlaufene Neugeschäft kann erstmals seit Jahren die relativ hohen Abläufe und vorzeitigen Abgänge kompensieren, sodass der Versicherungsbestand gemessen am statistischen Jahresbeitrag um 1,8 Prozent über dem Vorjahreswert liegt.

Die gebuchten Beiträge (inkl. übernommenes Geschäft) liegen mit 490,5 Millionen Euro (Vorjahr: 472,1 Millionen Euro) mit 3,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Einmalbeiträge werden im selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 82,8 Millionen Euro (Vorjahr: 63,2 Millionen Euro) und im übernommenen Geschäft in Höhe von 7,5 Millionen Euro (Vorjahr: 8,6 Millionen Euro) vereinnahmt. Die laufenden Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft betragen 400,3 Millionen Euro (Vorjahr: 400,3 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle, ausgezahlte Gewinnanteile und Rückkäufe leistet die Provinzial Leben 782,0 Millionen Euro (Vorjahr: 791,3 Millionen Euro). Diese Leistungen sind überwiegend Erlebensfallleistungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufgrund der Neugeschäftsentwicklung steigen die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen um 15,3 Prozent auf 87,3 Millionen Euro. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge errechnet sich für die laufenden Verwaltungsaufwendungen ein Kostensatz von 3,2 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent). Die Abschlusskostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts, bezogen auf die bewertete Beitragssumme des Neugeschäfts, liegt bei 4,7 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent). Auf das gesamte Neugeschäft bezogen liegt die Abschlusskostenquote bei 5,0 Prozent. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der gesamten Deckungsrückstellung (inkl. der Deckungsrückstellungen für Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird) betragen 1,16 Prozent (Markt ohne Allianz Leben 2024: 1,0 Prozent).

Kapitalanlagen

In einem Umfeld gestiegener Zinsen und guter Performance bei fast allen liquiden Märkten erwirtschaftet die Provinzial Leben ein Kapitalanlageergebnis von 179,4 Millionen Euro (Vorjahr: 207,4 Millionen Euro). Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 2,1 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent). Nach Zuweisung der Zinsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und Teilauflösung der Zinszusatzreserve verbleibt ein Zinsüberschuss von voraussichtlich 52,2 Millionen Euro (Vorjahr: 66,2 Millionen Euro).

Die Anlageerträge in Höhe von 206,1 Millionen Euro (Vorjahr: 233,6 Millionen Euro) werden vor allem durch die laufenden Erträge und Ausschüttungen aus den Investmentfonds gestützt. Zuschreibungen und Abgangsgewinne fließen in Höhe von 2,0 Millionen Euro (Vorjahr: 3,8 Millionen Euro) in das Ergebnis ein.

Diesen Erträgen stehen Aufwendungen in Form von Abschreibungen bzw. Abgangsverlusten von insgesamt 16,2 Millionen Euro (Vorjahr: 17,1 Millionen Euro) gegenüber. Durch den Verkauf eines in Emerging Markets Anleihen in EUR und USD investierten Fondsmandats HYQ werden Abgangsverluste von 2,2 Millionen Euro und durch den Verkauf von Zinspapieren weitere 8,0 Millionen Euro realisiert. Außerdem wurde ein Immobilieninvestment in Höhe von 5,6 Millionen Euro abgeschrieben.

Im Ertragsportfolio erfolgt eine risiko-/renditeoptimierte Allokation in verschiedenen Assetklassen. Aufgrund der verabschiedeten Strategie wird das Ertragsportfolio nicht weiter aufgestockt. Neuanlagen erfolgen in erster Linie im Basisportfolio, das sich aus Zinstiteln höchster Bonität zusammensetzt. Der Bereitstellung des notwendigen Risikokapitals haben die zuständigen Gremien zugestimmt.

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalbestands*

	2025 in %	2024 in %
Aktienquote	10,7	9,7
Immobilienquote**	7,6	7,4
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	13,1	13,6
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	3,6	4,2

* direkter und indirekter Kapitalanlagebestand, ** ohne verbundstrategische Anlagen

Für festverzinsliche Wertpapiere (Inhaberschuldverschreibungen, Zero-Bonds) sowie Spezialfonds mit Buchwerten von insgesamt 3.658,9 Millionen Euro (Vorjahr: 3.666,2 Millionen Euro) wird vom Wahlrecht einer Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens Gebrauch gemacht. Die Zeitwerte dieser im Anlagevermögen ausgewiesenen Kapitalanlagen betragen 3.362,8 Millionen Euro. Insgesamt weisen diese Anlagen zinsinduzierte stille Lasten von 354,5 Millionen Euro aus.

Zum 31.12.2025 werden über den Gesamtbestand saldiert stille Lasten von 954,4 Millionen Euro (Vorjahr: stille Lasten 704,9 Millionen Euro) ausgewiesen; das entspricht – 11,1 Prozent des Buchwertes (Vorjahr: – 8,1 Prozent).

Die Modified Duration sinkt gegenüber dem Vorjahreswert von 9,0 auf 7,9 aufgrund des Spreadanstiegs und dem volumenmäßigen Rückgang des Zinsbestands. Die Neuanlage in Zinspapiere des Direktbestands (Basisportfolio) erwirtschaftet im Durchschnitt einen Zins von 2,94 Prozent (Vorjahr: 3,02 Prozent) bei einer Modified Duration von 14,03 (Vorjahr: 16,5).

Zinszusatzreserve

Durch die Bildung der Zinszusatzreserve werden künftige Garantieverpflichtungen in den Verträgen bilanziell abgesichert. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt nach der Korridormethode unter Berücksichtigung realitätsnäherer Storno-, Sterblichkeits- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten. Die Rückstellung verringert sich zum Bilanzstichtag um 48,6 Millionen Euro auf 737,2 Millionen Euro (Vorjahr: 785,7 Millionen Euro). Prognoserechnungen zeigen, dass durch die seit 2018 angewandte Berechnungsmethode für die Zinszusatzreserve die Finanzierung der künftigen Zinsgarantien sichergestellt ist.

Der durchschnittliche Rechnungszins vor / unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve beträgt 2,6 Prozent / 1,4 Prozent (Vorjahr: 2,64 Prozent / 1,45 Prozent). Die den Deckungsrückstellungen rechnermäßig zugeführte Zinsen belaufen sich auf 177,3 Millionen Euro (Vorjahr: 184,9 Millionen Euro).

Sonstiges nichttechnisches Ergebnis

Die Parameter zur Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigen den für 2025 durch die Bundesbank ermittelten BilMoG-Zins von 2,06 Prozent sowie einen Kostentrend von 2,5 Prozent und einen Rententrend von 2,3 Prozent per annum. Aufgrund des Tarifabschlusses werden bei der Bewertung der Verpflichtungen der Kosten- und Rententrend für das Geschäftsjahr 2026 einmalig um 0,8 bzw. 1,0 Prozentpunkte erhöht. Der veränderte Diskontierungszins führt zu einem versicherungsmathematischen Gewinn in Höhe von 4,2 Millionen Euro, der angepasste Kostentrend- und Rententrend zu einem versicherungsmathematischen Verlust von 3,7 Millionen Euro.

Die Beihilferückstellung wurde aufgrund der erhöhten Inanspruchnahme von Pflegeleistungen überprüft und angepasst. Die Verpflichtungen gegenüber den Pensionären wurden um 2,6 Millionen Euro erhöht.

Ertragsteuern

Der steuerliche Geschäftsjahresaufwand wird durch Minderergebnisse bei den steuerlichen Bewertungen der Kapitalanlagen, den Ausgleichsposten für Immobilienfonds und den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen beeinflusst. Die Minderergebnisse führen zu einem Geschäftsjahresaufwand von 0,2 Millionen Euro.

Bruttoüberschuss

Der Bruttoüberschuss (vor Ertragsteuern und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) beträgt 82,9 Millionen Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	2025* in Mio. €	2024* in Mio. €
Risiko-/Stornoergebnis	56,0	63,3
Kostenergebnis	- 23,9	- 13,0
Zinsergebnis	52,2	66,2
Sonstiges Ergebnis	- 1,3	- 5,4
Brutto-Überschuss	82,9	111,1

* vorläufig

Finanz- und Vermögenslage

Aktiva

Die Provinzial Leben verfolgt eine diversifizierte, sicherheitsorientierte Anlagestrategie. Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft unterteilt die Provinzial Leben ihre Kapitalanlagen in zwei Segmente. Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität und umfasst 47,0 Prozent (Vorjahr: 52,3 Prozent) des gesamten auf Marktwertbasis bewerteten Anlagebestands. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgen eine aktive Risikoübernahme sowie eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. Der Anteil des Ertragsportfolios beträgt 52,8 Prozent (Vorjahr: 47,5 Prozent) des Anlagebestands. Investments, die die strategischen Ziele des VGH Verbunds unterstützen, sind von untergeordneter Bedeutung (Anteil: 0,2 Prozent).

	2025 in Mio. €	2024 in Mio. €
Kapitalanlagen	8.572,4	8.756,1
Kapitalanlagen – fondsgeb. Lebensversicherung	298,8	201,8
Forderungen	30,3	17,4
Sonstige Vermögensgegenstände	42,4	112,2
Rechnungsabgrenzung, Immaterielle Vermögensgegenstände	59,0	60,4
Summe Aktiva	9.002,9	9.147,9

Der Rückgang der Kapitalanlagen ergibt sich vor allem aus den hohen Ablaufleistungen abschlussstarker älterer Neugeschäftsjahrgänge. Der Anstieg der Kapitalanlagen bei fondsgebundenen Lebensversicherungen entspricht dem stark gestiegenen Neugeschäft in diesem Segment.

Aufgrund der Verpflichtungsstruktur in Euro werden die Kapitalanlagen weitestgehend in Euro investiert. Zinsanlagen in Fremdwährung werden grundsätzlich gesichert.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine rollierende Finanzplanung, die die laufenden Ein- und Auszahlungen aus der Versicherungstechnik, der Kapitalanlagetatigkeit und den sonstigen nicht-versicherungstechnischen Geschäftsvorfällen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditatsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbunds und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Die Veränderung der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert aus dem Rückgang des Guthabens von Tagesgeldern auf den Bankkonten der Provinzial Leben (– 69,0 Millionen Euro).

Passiva

Die Provinzial Leben finanziert sich einerseits aus dem von den Trägerunternehmen bereitgestellten Kapital (115,0 Millionen Euro) sowie durch eine kontinuierliche The-saurierung erwirtschafteter Überschüsse, die unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags 208,5 Millionen Euro umfasst. Mit einer Eigenkapitalquote von 4,3 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent) bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellungen (ohne fondsgeb. Verträge) weist die Provinzial Leben eine überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung aus.

	2025 in Mio. €	2024 in Mio. €
Eigenkapital	323,6	316,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fondsgeb. LV)	8.046,9	8.299,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (fondsgeb. LV)	298,8	201,8
Andere Rückstellungen	191,2	185,2
Depot- / andere Verbindlichkeiten	141,9	143,7
Sonstige Bilanzpositionen	0,4	0,5
Summe Passiva	9.002,9	9.147,9

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist beeinflusst durch das rückläufige Neugeschäft in den klassischen Produkten und der Teilauflösung der Zinszusatzreserve. Abläufe und Storno bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Die Verpflichtungen aus dem kapitalmarktnahen Produktsegment steigen um 97,0 Millionen Euro auf 298,8 Millionen Euro aufgrund des starken Neugeschäfts in dem Produktsegment InvestRente.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst zum Bilanzstichtag 491,0 Millionen Euro und setzt sich zusammen aus:

	2025 in Mio. €	2024 in Mio. €
Gebundene RfB	101,7	99,2
Schlussüberschussanteilsfonds	265,3	275,6
Freie RfB	124,0	133,8

Der Posten Andere Rückstellungen erhöht sich um 6,1 Millionen Euro. Der Verpflichtungswert der Pensionszusagen verbleibt mit 143,1 Millionen Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aktualisierung der Bewertungsparameter bei den sonstigen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen führt bei den Beihilfeverpflichtungen zu einem Anstieg des Bilanzwertes um 2,6 Millionen Euro auf 14,5 Millionen Euro. Die Zinszuführen für die diskontierten anderen Rückstellungen beträgt 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 3,1 Millionen Euro).

Die Depotverbindlichkeiten sinken um 2,3 Millionen Euro entsprechend dem Rückgang der Netto-Deckungsrückstellungen.

Nicht-finanzielle Erfolgsfaktoren

Nachhaltige Kapitalanlage

Der Vorstand hat Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Spezialfondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung definiert. Hierzu wurden Ausschlusskriterien für Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand und in Spezialfonds festgelegt. Unsere Kapitalanlage-Verwaltungsgesellschaft ist beauftragt, über die Aktienstimmrechte Einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung unserer Fondsinvestments zu nehmen. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nicht-finanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

Bei der Steuerung der Allokation werden in der besonders relevanten Asset-Klasse der Staatsanleihen, zu denen auch Anleihen von Regionalregierungen oder Gebietskörperschaften gehören, Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Auf Basis eines Scoringmodells, das alle Staaten weltweit hinsichtlich einer großen Anzahl von Environmental-, Social- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) bewertet, werden Mindestkriterien in dieser Asset-Klasse für das Einzelinvestment und für das Portfolio festgelegt.

Darüber hinaus hat die Provinzial Leben die „Principles for Responsible Investment“ (PRI) zusammen mit den anderen öffentlichen Versicherern unterzeichnet. Mit dem Beitritt zur Initiative verpflichten sich die Unternehmen einschließlich der Tochterunternehmen in der Kapitalanlage Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte zu beachten, dadurch nachhaltig in der Kapitalanlage zu agieren und hierüber jährlich umfanglich zu berichten.

Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden und die Vertriebspartner/-innen tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in Gewinnung, Qualifikation, Bindung und Gesundheitserhaltung.

Die Unternehmenskultur ist als ein Fokusfeld in der Unternehmensstrategie verankert und ein Schwerpunkt in der Teilstrategie Personal. Um unsere Zukunft im Hinblick auf die sich wandelnden Marktanforderungen und unsere Attraktivität als Arbeitgeber sicherzustellen, schaffen wir die Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer Kultur der Verantwortungsbereitschaft, Leistung, Veränderungsfähigkeit und der Teamarbeit.

Um in den anstehenden Veränderungsprozessen noch schneller und professioneller zu werden, bauen wir das Changemanagement aus, welches große Vorhaben und Projekte strukturiert begleitet, eine Einbindung aller Betroffenen und eine transparente Kommunikation sicherstellt, Aufgaben und Rollen klärt, die Befähigung zur Umsetzung fokussiert und den Erfolg evaluiert.

Mit dem Ausbau der strategischen Personalplanung zielen wir darauf ab, dass die richtigen Mitarbeitenden mit den passenden Qualifikationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar sind. Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklungen unterstützen wir die langfristige Unternehmensstrategie, indem wir die Personalentwicklung und -gewinnung systematisch ausrichten und entsprechende Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Entwicklungsprogramme auf- und umsetzen. Entsprechend überprüfen wir auch unsere Vergütungsstrukturen und entwickeln sie gemäß den Marktanforderungen und der Regulatorik weiter.

Die Provinzial Leben und die Brandkasse verfolgen weiterhin eine kontinuierliche, umsichtige Stellenentwicklung und bleiben ein Arbeitgeber mit vielfältigen Berufschancen. Sie beschäftigen insgesamt rund 2.200 Mitarbeitende und leisten damit als niedersächsisches Unternehmen einen bedeutenden Anteil zur Einkommenserzielung privater und öffentlicher Haushalte in der Region.

Kennzahlen für Provinzial / Brandkasse	2021	2022	2023	2024	2025
Mitarbeiterkapazitäten*	1.727	1.725	1.729	1.763	1.832
Fluktuationsquote in %	3,2	4,7	4,9	4,7	4,7
Externe Einstellungsquote in %	3,9	4,8	6,0	7,0	8,1
Anteil Führungskräfte in %	8,4	8,2	8,2	7,8	8,0
Anteil Frauen in Führung in %	23,3	24,0	23,1	26,7	25,3
Durchschnittsalter in Jahren	45,8	45,7	45,8	45,8	45,4
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	19,1	18,9	18,9	18,5	18,4
Krankheitsquote in %	5,3	7,6	7,2	7,4	6,9
Krankheitstage gesamt in Mitarbeiterkapazitäten	101,6	147,8	137,1	143,0	139,7

* im Jahresdurchschnitt

• **Führungskräfteauswahl und -entwicklung**

Im Berichtsjahr wurden 22 Potenzialcenter für die zweite Führungsebene und fünf Managementcenter für die Leitungsebene durchgeführt. So stellen wir sicher, dass das Potenzial für die Umsetzung unseres Führungsleitbildes auf beiden Führungsebenen vorhanden ist. Durch das passende Entwicklungsprogramm für neue Führungskräfte sowie die Anpassung aller Führungsseminare auf das Führungsleitbild unterstützen wir potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten aktiv bei der Qualifizierung zur Führungskraft.

• **Ausbildung**

Unsere Mitarbeitenden sind das Fundament für unseren unternehmerischen Erfolg. Daher bilden wir unser Personal von morgen überwiegend selbst aus – als Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen und Bachelor of Arts. Unser IT-Dienstleister, die ivv GmbH, bildet zusätzlich Fachinformatikerinnen und -informatiker und Bachelor of Science aus. Insgesamt wurden 90 Prozent der Azubis und Bachelor-Studierenden im Berichtsjahr nach abgeschlossener Ausbildung bzw. abgeschlossenem Studium übernommen. Zusätzlich unterstützen wir unsere Vertriebspartner/-innen sowohl finanziell als auch organisatorisch bei der Ausbildung.

Ausbildungsbestand zum 31.12.2025

Unternehmen	Kaufmann/-frau f. Versicherungen und Finanzen	Bachelor of Arts (Versicherungswirtschaft)	Bachelor of Science (Anwendungsentwicklung/ Systemintegration)	Fachinformatiker
Provinzial Leben/Brandkasse	215	22	–	–
davon Innendienst	54	22	–	–
davon Außendienst (Hauptvertreter)	161	–	–	–
ivv GmbH	–	–	9	11
Gesamt*	215	2	9	11

* Köpfe

IT-Strategie

Die IT ist ein zentraler Faktor für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des VGH Verbundes. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde im Rahmen der Unternehmensstrategie „Fokus VGH“ mit dem Fokusfeld „Leistungsfähige IT“ ein Schwerpunkt auf die marktgerechte Anpassung der IT-Systeme gelegt. Im Rahmen der Neuaufstellung des Vorstandsressorts „IT & Digitalisierung“ in 2024 wurde die Verantwortung für alle Aufgaben der IT-Steuerung zentral gebündelt sowie die verbundweite Zusammenarbeit aller IT-Themen etabliert. Zur Effizienzsteigerung und zur Modernisierung der Dateninfrastruktur wurde zudem der Bereich „Daten, KI & Automatisierung“ geschaffen.

Im Zuge des jährlich wiederkehrenden Prozesses wurde die IT-Strategie aktualisiert. Sie ist aus den Zielen der Unternehmensstrategien der Versicherungsunternehmen im VGH Verbund abgeleitet. Darüber hinaus basiert die Weiterentwicklung auf neuen Erkenntnissen aus dem Digitalisierungsprogramm „Fokus Digital“, technologischen Entwicklungen (z. B. Umgang mit KI) sowie neuen regulatorischen Anforderungen).

Mit Fokus Digital soll in den nächsten Jahren eine schlanke, effiziente und automatisierte System- und Prozesslandschaft aufgebaut werden. Dazu wurde ein ganzheitlicher Programm-Umsetzungsfahrplan (Roadmap) entwickelt, der fachliche, vertriebliche und technische Ziele miteinander verbindet. Im Zielbild soll eine IT-Landschaft, mit klarer Struktur, weniger Komplexität und hoher Flexibilität entstehen, deren genutzte Systeme für Kunden, Mitarbeitende und Vertriebspartner gleichermaßen intuitiv und leistungsstark sind. Damit wird die Grundlage gelegt, um im Verbund auch in Zukunft weiterhin erfolgreich am Markt zu bestehen. Die Umsetzung der erarbeiteten Roadmap erfolgt innerhalb verschiedener Teilprogramme, die in einer klaren Governance miteinander vernetzt sind.

Weitere Schwerpunktthemen waren die Fertigstellung des neuen Leben-Produkts der VGH Risikolebensversicherung und der Abschluss des Projektes Collaboration mit dem verbundweiten Rollout von Microsoft Outlook. Darüber hinaus sind im Zuge der Umsetzungsaktivitäten zum BFG (Barrierefreiheitsstärkungsgesetz) sowie des DORA-Projektes (Digital Operational Resilience Act) wesentliche Anforderungen aus dem regulatorischen Umfeld vorangetrieben worden.

Vertrieb

Der Vertrieb der VGH Produkte erfolgt mit dem Ziel einer hohen Servicequalität, einer engen Kundenbindung und einer ausgeprägten Kundennähe. Dabei sind sich Unternehmen wie Vermittler stets der daraus entstehenden Verantwortung für ihre Kunden bewusst. Das Vertriebsnetz besteht im Wesentlichen aus zwei Hauptvertriebswegen, der selbstständigen Ausschließlichkeitsorganisation und den Sparkassen.

In der Ausschließlichkeitsorganisation sind rund 390 Agenturen aktiv, die flächendeckend über ganz Niedersachsen und Bremen verteilt sind. In ihnen arbeiten über 440 selbständige Vertreter mit rund 260 Außendienst- und 790 Innendienst-Mitarbeitern. Ihr persönlicher Kontakt und die individuelle Kenntnis der Verhältnisse vor Ort stellen die zentrale Schnittstelle zwischen dem Unternehmen und dem Kunden dar. Die Stärkung dieser Organisation wird kontinuierlich mit hohem Engagement vorangetrieben. Die Ausbildung von neuen Vermittlern durch ein eigenes Trainee-programm sowie die Heranführung an eine Agenturführung durch ein Junior-Modell sichern eine durchgehend hohe Qualität der Beratung vor Ort sowohl im Verkaufsgespräch als auch bei der Kundenbetreuung im Schadenfall langfristig ab.

Im VGH Geschäftsgebiet verfügen die 32 Sparkassen mit ihren rund 500 Geschäftsstellen über ein engmaschiges Servicenetz für unsere Kunden. Im Rahmen ihres umfassenden Angebots von Finanzdienstleistungen bieten die Sparkassen auch Kompetenz in Versicherungsangelegenheiten an. Die VGH unterstützt die Vertriebsarbeit der Sparkassen mit regelmäßigen Schulungen, zielgerichteten Marketingmaterialien und effizienter Unterstützung sowohl für den stationären als auch für den medialen Vertrieb. Darüber hinaus stehen jeder Sparkasse in den Vertriebsregionen Ansprechpartner des angestellten Außendienstes der VGH für Rückfragen zur Verfügung. Einen Erfolgsfaktor für die Zusammenarbeit bildet der kontinuierliche strategische Dialog der VGH mit den Sparkassen und mit dem Sparkassenverband Nieder-

sachsen (SVN). Mit diesem Austausch wird sichergestellt, dass die VGH ihr Leistungsangebot stets passgenau und kundenorientiert in die Vertriebskonzeption der Sparkassen integriert.

Die Digitalisierung als eine zentrale Herausforderung in der Versicherungswirtschaft verändert den Markt und die Kundenerwartungen. Um dem Wandel von Technologie und Kommunikation gerecht zu werden, integriert die VGH die Online-Betreuung sukzessive in ihr Geschäftsmodell, um die Bedürfnisse und Ansprüche des hybriden Kunden im Sinne einer Multikanalstrategie zu erfüllen. Die zentrale Schnittstelle zum Kunden bleibt der Vertriebspartner vor Ort.

Planungsabgleich

Die Provinzial Leben verzeichnet ein entgegen der Marktentwicklung sehr gutes Neugeschäft bei laufenden Beiträgen mit einem statistischen Jahresbeitrag von 42,1 Millionen Euro (Plan: 31,4 Millionen Euro). Einmalbeiträge werden in Höhe von 82,8 Millionen Euro weit oberhalb des Vorjahreswerts von 63,2 Millionen Euro und des Planwerts von 60,6 Millionen Euro vereinnahmt. In beiden Vertriebswegen konnte das Neugeschäft spürbar gesteigert werden.

Die prozessualen Veränderungen in der Zusammenarbeit mit beiden Vertriebswegen und die Produkteinführung der InvestRente konnten erfolgreiche Impulse in den Vertrieb geben. Demgegenüber standen Abgänge wegen Tod, Berufsunfähigkeit oder Ablauf der Versicherung, die auf 4,4 Prozent des statistischen Bestandsbeitrags zum Jahresbeginn (Plan: 4,4 Prozent) betragen. Die Stornoquote liegt mit 4,6 Prozent aufgrund der starken Steigerung des Neugeschäfts über der geplanten Höhe von 3,3 Prozent. Insgesamt liegen die laufenden Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit 400,3 Millionen Euro deutlich über dem Planniveau von 396,0 Millionen Euro.

Die in der Planungsrechnung erwartete Entnahme aus der Zinszusatzreserve lag bei 44,8 Millionen Euro. Die Berechnungsformel mit dem unterjährigen Zinsverlauf ergab eine Auflösung der Zinszusatzreserve in Höhe von 48,6 Millionen Euro. Aufgrund des Zins- und Risikoergebnisses kann der RfB 75,2 Millionen Euro (Plan: 80,1 Millionen Euro) zugeführt werden. Die zusätzliche Rückstellung aus dem BGH-Urteil aus 2024 zu den Rückkaufswerten belastet die Zuführungsmöglichkeiten in die RfB im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 0,8 Millionen Euro.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde ein Jahresüberschuss vor Ertragssteuern von 17,0 Millionen Euro geplant. Im Jahresabschluss lag diese Kenngröße bei 7,7 Millionen Euro. Aufgrund des geringen Steueraufwands im Geschäftsjahr konnte die RfB entsprechend stärker dotiert werden. Die hohe Abschlusskostenbelastung spiegelt sich zugunsten der Versicherungsnehmer in einer geringeren Dotierung des Eigenkapitals wider.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Kapitalmärkte

Laut der Konjunkturprognose des ifo Instituts vom Herbst 2025 steckt die deutsche Wirtschaft weiterhin in einer Krise. Zwar konnte die Rezession, die durch den Anstieg der Energiepreise in 2022 ausgelöst wurde, überwunden werden, doch das Wirtschaftswachstum stagnierte in der ersten Hälfte des Jahres 2025. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass die derzeit bestehenden US-Importzölle unverändert bleiben. Dieser Umstand belastet insbesondere den deutschen Export und die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe. Gleichzeitig wird angenommen, dass

die neue Bundesregierung ihre Pläne zur Verbesserung von Infrastruktur und Verteidigung umsetzt. Die Planungen dürften ab dem nächsten Jahr positive Auswirkungen auf die staatlichen Konsum- und Investitionsausgaben sowie die Unternehmensinvestitionen haben.

Für 2025 wird ein preisbereinigtes Wachstum des BIP von 0,2 Prozent erwartet, gefolgt von 1,3 Prozent in 2026. Wenn jedoch weiterhin ein wirtschaftspolitischer Stillstand herrscht, drohen der deutschen Wirtschaft weitere Jahre der Stagnation und eine Abnahme der Wettbewerbsfähigkeit.

Besonders im Euroraum prägte in 2025 die Fortsetzung der Zinssenkungspolitik der Europäischen Zentralbank die Kapitalmarktentwicklung. Nachdem die Inflation im Laufe des Jahres weiter in Richtung des Zielwerts von zwei Prozent zurückgegangen war, nutzte die EZB den geldpolitischen Spielraum für weitere Zinssenkungsschritte. Die wiederholten Leitzinssenkungen führten nach mehreren Jahren Inversität zu einer Normalisierung der Zinsstrukturkurve. So wird erwartet, dass die Renditen der 10-jähriger Bundesanleihen mit 2,8 Prozent auf dem in 2025 erreichten Niveau (2,7 Prozent) verharren.

Lebensversicherung

Für die Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) verbessert sich die Hochrechnung für 2025 durch eine Erholung des Einmalbeitragsgeschäfts deutlich. Entsprechend steigen die Beitragseinnahmen um 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr, während das Einmalbeitragsgeschäft um 24,2 Prozent wächst und damit an die im Vorjahr vollzogene Trendwende anknüpfen kann. In 2026 flacht der prozentuale Zuwachs des Einmalbeitrags ab, im laufenden Beitrag dürfte sich die demografische Entwicklung weiter auswirken. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten ist das Prognoseintervall mit einer möglichen Beitragsveränderungsrate von – 3,8 bis + 3,1 Prozent recht breit.

Planungen 2026

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Unternehmensplan 2026-2028, der im November 2025 vom Vorstand verabschiedet wurde.

Nach dem erfolgreichen Neuabschluss des Kooperationsvertrags in 2024 steht auch im Sparkassenvertrieb die Hebung der vertrieblichen Potenziale im Vordergrund. Durch die organisatorische Neuaufstellung im Vertriebsweg Sparkassen werden die dafür notwendigen Strukturen geschaffen.

Die Weiterentwicklung der Ausschließlichkeitsorganisation der VGH steht im Mittelpunkt des neuen Bereichs Vertriebsmanagement. Ziele dieses Bereichs sind unter anderem die Entwicklung eines bereichsübergreifenden Zusammenarbeitsmodells zur besseren Unterstützung der Agenturen, beispielsweise bei Produkteinführungen, der Kanalisierung der vertrieblichen Anforderungen aus dem Agenturvertrieb und der Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Außendienstorganisation.

Die ambitionierte Vertriebsplanung erfordert eine Marketingplanung, die die Zielgruppen der jungen Neukunden weiterhin in den Fokus nimmt. Hierzu startet in 2026 eine sehr aufmerksamkeitsstarke Kampagne mit Hasbros Marke „PEPPA PIG“. Ziel dieser Kampagne ist es, Familien spielerisch für den wichtigen Schutz ihrer Kinder zu sensibilisieren.

Bei der Provinzial Leben belastet die Demografie des Vertragsbestandes die künftige Beitragsentwicklung. Hohe reguläre Vertragsabläufe aus abschlussstarken älteren Jahrgängen müssen durch Neugeschäft kompensiert werden.

Mit der InvestRente hat die Provinzial Leben ihr Produktportfolio mit einem kapitalmarktnahen Produkt ergänzt, das seit seiner Einführung in 2024 von den beiden Vertriebswegen sehr gut angenommen wird.

Für 2026 steht mit dem Projekt „Simple Life“ die nächste Produkteinführung in den Bereichen VGH Berufsunfähigkeitsschutz und VGH Existenzschutz an, um die positive Neugeschäftsentwicklung auch in den nächsten Jahren zu verstetigen.

Die Zinsentwicklung hat der Provinzial Leben die Möglichkeit gegeben, den Zinsüberschuss in den zinsgarantierten Produkten bei 2,5 Prozent fortzuschreiben.

Die Vertriebsarbeit wird den Vorsorgegedanken auch in 2026 in den Vordergrund stellen. Für das Neugeschäft wird ein Wachstum des laufenden statistischen Beitrags von 43,1 Millionen Euro auf 44,2 Millionen Euro erwartet. Im Bereich der Einmalbeitragsversicherungen wird ein Beitragsvolumen von 115,4 Millionen Euro angestrebt. Bedingt durch die sehr starke Steigerung des Neugeschäfts wird auch in 2026 eine gegenüber früheren Jahren erhöhte Stornoquote (gemessen am statistischen Jahresbeitrag) von 4,5 Prozent erwartet.

Unter Beibehaltung der strategischen Ausrichtung des Kapitalanlageportfolios der Provinzial Leben (Investitionen in das Ertragsportfolio innerhalb der strategisch festgelegten Bandbreiten; Neuanlagen in das Basisportfolio bei angemessener Verzinsung von Neuanlagen) wird für das Geschäftsjahr 2026 ein Anlageergebnis von 214,4 Millionen Euro angestrebt (Nettoverzinsung: 2,5 Prozent).

Insgesamt wird ein Brutto-Überschuss von 124,5 Millionen Euro angestrebt. Davon sollen 114,3 Millionen Euro als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) verwendet werden. Aus dem verbleibenden Betrag von 10,2 Millionen Euro werden die Steuerbelastung finanziert, das Eigenkapital gestärkt und die Verzinsung des Trägerkapitals gezahlt.

	Plan 2026 Mio. € / %	Ist 2025 Mio. € / %	Plan 2025 Mio. € / %
Gebuchter Brutto-Beitrag saG	529,5	483,1	456,6
in % zum Vorjahr	9,6 %	5,0 %	- 1,5 %
laufender Beitrag saG	414,1	400,3	396,0
Einmalbeitrag saG	115,4	82,8	60,6
Stornoquote	4,5 %	4,6 %	3,3 %
Verwaltungskostenquote	3,1 %	3,2 %	3,9 %
Abschlusskostenquote saG	4,8 %	4,7 %	6,0 %
Nettoverzinsung	2,5 %	2,1 %	2,2 %
Überschuss vor Ertragsteuern	124,5	82,9	97,0
davon: Zuführung zur RfB	114,3	75,2	80,0
Zuf. Eigenkapital/Steuern/Verzinsung	10,2	7,5	17,0

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken bildet das Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren werden in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens gesehen. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft, aus der Kapitalanlage und aus der strategischen Aufstellung der Provinzial Leben im regionalen Marktumfeld.

Chancenbericht

Dezentrale Unternehmensstrukturen

Während sich einzelne Versicherer aus ländlichen Regionen zurückziehen, bleibt die VGH ihren historischen Wurzeln und ihrem dezentralen Geschäftsmodell treu. Die Verankerung in der Region erfolgt seit Generationen durch eine starke Ausschließlichkeitsorganisation mit rund 390 Agenturen und den Sparkassen mit ihrem dichten Filialnetz. Ausgehend von 11 Standorten koordinieren unsere Regionaldirektoren die vertrieblichen und betrieblichen Belange in der Fläche. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die VGH langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren.

Produktpolitik

Über den Einsatz kapitalmarktnaher Produkte wird angestrebt, die Ertragskraft der Provinzial Leben zu erhalten und das Neugeschäft im aktuellen Kapitalmarktumfeld zu steigern. Über die Entwicklung neuer Produktmodifikationen soll die Attraktivität der Lebensversicherung gesichert werden.

Neben dem Angebot von Rentenversicherungsprodukten wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert.

Im Sommer 2024 startete die neue InvestRente in enger Zusammenarbeit mit der DEKA und entwickelte sich auch im Berichtsjahr äußerst positiv. Seit dem 10.5.2025 ist auch die neue Risikolebensversicherung auf den Weg gebracht worden, die einen volldigitalen Abschluss ermöglicht. Die Produktion ist im Jahr 2025 deutlich gestiegen.

Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der Provinzial Leben werden im Wesentlichen in zwei Segmenten gesteuert. Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine zeitnahe Risikosteuerung.

Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Provinzial Leben eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Vertrieb

Die Kundenorientierung ist neben dem hohen persönlichen Engagement und der Kapitalstärke des Unternehmens ein zentrales und strategisches Ziel. Die vertriebliche Ausrichtung der VGH basiert auf dem in den Statuten verankerten Regionalitätsprinzip mit der Konzentration auf die zwei Vertriebswege Hauptberufliche Ausschließlichkeitsorganisation und niedersächsische Sparkassen. Gestärkt wird dieses Modell durch die seit Generationen bestehende Kundennähe, die durch die Fachkompetenz der Vertriebspartner in Beratung und Service gepflegt wird.

Unternehmenskultur/Mitarbeiter

Die Mitarbeiter und die Vertriebspartner der VGH tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu einer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher werden eine hohe Motivation und Identifikation der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst angestrebt, Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander gefördert und das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln gestärkt. Hierfür wird in Qualifikation und Gesunderhaltung investiert. Insgesamt wird durch die geschaffenen Arbeitsbedingungen eine langfristige Mitarbeiterbindung und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit erreicht.

Demografischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenzahlen und der zunehmende Fachkräftemangel wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demografische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Für die Provinzial Leben zeigt sich dieser vor allem in einer sich wandelnden Kunden- und Mitarbeiterstruktur. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung wächst der Vorsorgebedarf für das Alter. Den Menschen im Geschäftsgebiet der Provinzial Leben passende Lösungen anzubieten, wird als Hauptaufgabe gesehen. Der durch den demografischen Wandel resultierende Veränderungsbedarf fließt in die strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung unserer Versicherungsprodukte mit ein. Auch im Bereich des Personalmanagements werden Maßnahmen getroffen, um zukünftigen Anforderungen im Generationenwechsel gerecht zu werden. Hierzu zählen ein attraktives Aus- und Weiterbildungsangebot für unsere Mitarbeitenden und Vertriebspartner als Investition in die Zukunftsfähigkeit.

Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die Provinzial Leben ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Erfolgs. Zur Förderung nachhaltiger Maßnahmen im Unternehmen wurde z. B. die hauseigene Photovoltaikanlage erweitert. Zudem wird der Papierverbrauch durch verstärkten Einsatz digitaler Lösungen in Verwaltung und Kundenkontakt reduziert. Darüber hinaus versuchen wir die betriebliche Mobilität umweltfreundlicher zu gestalten und die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu unterstützen, indem wir allen Mitarbeitenden ein vergünstigtes Deutschlandticket zur Verfügung stellen.

Da zukunftsorientiertes Denken und Handeln für uns unerlässlich sind, wird die nachhaltige Ausrichtung der Provinzial Leben konsequent weiterentwickelt und systematisiert. So ist das ursprünglich verabschiedete Nachhaltigkeitszielbild mittlerweile in einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie aufgegangen. Klare Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen wurden erarbeitet, um die Nachhaltigkeit im VGH Verbund bis 2026 auch im Hinblick auf regulatorische Anforderungen strukturell zu verankern und gezielt auszubauen. Über die entsprechenden Fortschritte wird jährlich berichtet.

Risikobericht

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) wird durch das Limitsystem sichergestellt. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der Provinzial Leben bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die Provinzial Leben dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag projiziert. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent und der Immobilien um 10 Prozent würde bei den Kapitalanlagen der Provinzial Leben per 31.12.2026 zu einem Rückgang der Marktwerte um 277,9 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen Provinzial Leben per 31.12.2026 um 598,7 Millionen Euro verringern.

In den genannten Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren positiven Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Unter Nutzung der Bilanzierung der für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften weisen die Tests ein positives Ergebnis aus und wurde bestanden.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist durch eine interne Richtlinie beschränkt.

Der Kapitalmarkt ist aktuell nach einer Phase deutlicher Zinserhöhungen durch die schrittweisen Senkungen der Leitzinsen in den USA und Europa geprägt. Das aktuelle Zinsniveau ist einerseits attraktiv für Neuanlagen, belastet aber weiterhin bestehende Investments in Zinspapiere. Die Risikotragfähigkeit der Provinzial Leben bleibt durch die Reserverückgänge im Bereich der Zinsinvestments weiterhin reduziert.

Die Kapitalanlageallokation ermöglicht die Bilanzierung von stillen Lasten gemäß § 341 b HGB und vermeidet außerplanmäßige Abschreibungen. Die Wiederanlage von Zinsanlagen kann die passivseitigen Anforderungen erfüllen.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Geschäftsmodell der Lebensversicherung umfasst in der Versicherungstechnik folgende Risiken:

- Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die dem Kunden zugesagte garantierte Mindestverzinsung aufgrund einer ungünstigen Kapitalmarktentwicklung nicht durch das Kapitalanlageergebnis gedeckt werden kann.
- Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die biometrischen Grunddaten (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität), insbesondere bei Verträgen mit sehr langer Laufzeit, ändern können.
- Das Stornorisiko beschreibt den vorzeitigen ungeplanten Liquiditätsabfluss, der sich u. a. in Verbindung mit einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen und einer daraus resultierenden verschärften Lastensituation auf kurzfristig veräußerbare Kapitalanlagen, welche ggf. eine Belastung des Kapitalanlageergebnisses nach sich zieht, auswirkt.
- Das Kostenrisiko besteht darin, dass die bei der Beitragskalkulation eingerechneten Kostenzuschläge, die zur Deckung der laufenden Kosten verwendet werden bzw. für zukünftige Kosten reserviert werden, nicht ausreichend bemessen sind.

Den versicherungstechnischen Risiken wird durch risikogerechte Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen ausreichend Rechnung getragen.

Eine regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen zeigt Abweichungen zur ursprünglichen Kalkulation rechtzeitig auf. Szenario-Berechnungen hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses geben Hinweise bzgl. der künftigen Erfüllbarkeit der zugesagten Zinsgarantien. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der Annahmerichtlinien tragen nachhaltig zu einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen tatsächlicher und kalkulierter Leistungsentwicklung bei. Zusätzliche Rückstellung werden bei bekannten bzw. erkannten Abweichungen gegenüber der Kalkulation gebildet (z. B. BU-Tarif 2022, DAV 2004 Rententafel, Zinszusatzreserve). Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert. Mit der vorhandenen Zinszusatzreserve hat sich das Unternehmen gegen die zurückliegende Niedrigzinsphase abgesichert. Mittelfristig kann diese Sicherheitsposition, sofern das Zinsniveau nicht wieder signifikant absinkt, bestands- und zinsbedingt schrittweise wieder abgebaut werden.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse hat die Provinzial Lebensversicherung im Geschäftsjahr einen Lebens-Rückversicherungsvertrag zur Langlebigkeit mit Finanzierungs Komponente abgeschlossen.

Kredit-/Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Es umfasst vor allem die Risikoarten Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiko. Das Ausfallrisiko wird unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt. Die Risikoklassen der festverzinslichen Kapitalanlagen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Ratingklassen der festverzinslichen Kapitalanlagen in %

AAA bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	CCC+ bis D	ohne Rating
72,8	8,7	3,4	0,0	15,1

Ausfälle waren im Geschäftsjahr und den beiden Vorjahren nicht zu verzeichnen.

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Provinzial Leben begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Das Ausfallrisiko gegenüber den Rückversicherern ist aufgrund der guten Bonität der Rückversicherer gering.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung der Sichteinlagen aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten neben dem operationellen Risiko das strategische und das Reputationsrisiko. Wesentliche Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung werden mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur überprüft. Die Inventur wird zudem durch Risiko-Assessments ergänzt, innerhalb derer ein Dialog zwischen dem Risikomanagement und den Fachbereichen zu neuen und bestehenden Risiken sowie den hinterlegten Maßnahmen stattfindet.

Geopolitische Risiken

Deutschland gehört zu den weltweit größten und stärksten Volkswirtschaften mit einem sehr hohen Export-Anteil. Bei größeren Krisensituationen sind über die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen zu fast allen Ländern und Kontinenten der Erde negative Auswirkungen auf die eigene Wirtschaftsentwicklung nicht auszuschließen.

Die Gefahren einer Ausweitung der geopolitischen Konflikte, z. B. im Nahen Osten oder an der Ostgrenze der NATO-Mitgliedsländer, mit deutlichen negativen makroökonomischen Folgen stehen derzeit im Fokus. Weiter können negative politische und ökonomische Konsequenzen für Europa, z. B. im Zusammenhang mit veränderter Zinspolitik oder Protektionismus einzelner Staaten, nicht ausgeschlossen werden. Auch die Situation um China, sowohl im Zusammenhang mit Russland, als auch mit den USA, u. a. im Hinblick auf Taiwan, birgt Risiken. Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist entsprechend hoch, genauso wie das Risiko von abrupten Preiskorrekturen an den Finanzmärkten oder die Folgewirkungen von Strafzöllen insbesondere mit Blick auf die Automobilindustrie.

Die Provinzial Leben ist in ihrem Kerngeschäft Versicherung von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Aufgrund des regionalen Geschäftsgebiets ist die wirtschaftliche Lage, insbesondere durch den Automobil-/Fahrzeugbau, die Nahrungsmittelindustrie und die Landwirtschaft, beeinflusst. Für den niedersächsischen Markt spielt dabei die weitere Entwicklung der Automobilindustrie mit verschiedenen lokalen Standorten sowohl unmittelbar als auch mittelbar über die Zulieferindustrie und die Wirkung auf die Kaufkraft eine besondere Rolle. Geopolitische Risiken, die sich auf diese Wirtschaftszweige auswirken, werden die Geschäftsentwicklung der Provinzial Leben stärker beeinflussen.

Als Lebensversicherer ist die Provinzial Leben abhängig von der weltweiten Kapitalmarktentwicklung. Verwerfungen auf den Kapitalmärkten durch geopolitische Risiken wirken sich auf das Anlageergebnis der Provinzial Leben aus. Durch die relativ niedrige Aktienquote, das weltweit diversifizierte aufgestellte Anlageportfolio und das vorhandene Risikokapital werden Schwankungen auf den Aktienmärkten auf der Ergebnisseite begrenzt. Das Immobilienportfolio im Direktbestand und in den Spezialfonds ist nahezu ausschließlich in Deutschland allokiert.

Die Provinzial Leben ist durch die derzeitigen geopolitischen Krisen wirtschaftlich nur in einem geringen Umfang unmittelbar belastet, da auf den internationalen Kapitalmärkten die Auswirkungen von Kriegen in exponierten Regionen kurzfristig oft sehr stark, aber selten von langfristiger Natur sind. Aufgrund der diversifizierten Anlagepolitik und einem ausreichenden Risikokapital können die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der Provinzial Leben wirksam aufgefangen werden.

Aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen rund um die Verteidigungsfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland werden aufmerksam beobachtet und hinsichtlich ihrer Folgen bei Bedarf bewertet.

Die materiellen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der Provinzial Leben werden nach heutiger Einschätzung als kontrolliert und tragfähig eingeschätzt.

Inflationsrisiken

Für die Provinzial Leben kann festgestellt werden, dass das Geschäftsmodell im Wesentlichen auf dem Verkauf eines Nominalzinsversprechens basiert, das grundsätzlich inflationsunabhängig ist. Das Neugeschäft kann durch Erwartungen bzgl. einer wirtschaftlichen Rezession oder durch die Konkurrenz mit anderen Zinsprodukten belastet sein. Dennoch ist das Unternehmen für die weitere Geschäftsentwicklung weitgehend inflationsrobust aufgestellt.

Das Eigenkapital lässt sich voraussichtlich weiterhin dotieren. Bei der Provinzial Leben führt das aktuelle Zinsniveau zu einer Auflösung der Zinszusatzreserve. Hierdurch entsteht finanzieller Spielraum.

Rechtsrisiken

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherung vorwiegend aus den geplanten gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, die vor allem in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

IT-Risiken

Der Einsatz der Informationstechnologie ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung unserer Unternehmensziele. Die Investition in zukunftssträchtige Technologien ist für die laufende Weiterentwicklung unserer EDV-Landschaft und für den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar. Bei der Ausrichtung unserer Geschäftsorganisation steht die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit unserer EDV-Systeme und der sensible Umgang mit den Daten unserer Kunden stets im Vordergrund.

Die IT-Sicherheitslage in Deutschland bleibt herausfordernd, da Cyberrisiken weiterhin auf einem hohen Niveau bestehen, wie aus dem aktuellen Jahresbericht des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hervorgeht. Auch im Umfeld der VGH werden Cyberangriffe auf Dienstleister oder Kunden wahrnehmbarer. Interne Prozesse zur Koordination und Durchführung von angemessenen Maßnahmen sind etabliert. Die Provinzial Leben arbeitet gemeinsam mit ihrem IT-Dienstleister ivv GmbH laufend an weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Angriffserkennung und zur Reaktion auf diese. Durch diese Vorkehrungen ist die Risikolage weiterhin als gleichbleibend einzuschätzen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Negative Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken umfassen im Wesentlichen Wertverluste aus der Neubewertung von Geschäftsaussichten von Branchen und Betrieben unter Nachhaltigkeitsaspekten. Diese Aspekte spielen bei der Provinzial Leben vor allem im Bereich der Kapitalanlage eine Rolle. Auch mögliche Reputationsrisiken des Unternehmens sind im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ besonders zu beachten.

Kurzfristige Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken sind bereits in bestehenden Risikokategorien angemessen berücksichtigt. Regelmäßige Analysen mit möglichen erforderlichen Anpassungen in der Zukunft erfolgen im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikoprofils.

Die VGH setzt sich mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinander und bezieht Nachhaltigkeitsaspekte in das Risikomanagement, in Strategien, in die Geschäftsorganisation und in Prozesse ein.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es kann festgehalten werden, dass die Provinzial Leben für ihre weitere Geschäftsentwicklung weitgehend inflationsrobust aufgestellt ist. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Provinzial Leben nachhaltig beeinträchtigen. Die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der Provinzial Leben hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung eines Risikokomitees und dezentraler Ausschussstrukturen kennzeichnet. Das übergeordnete Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken sowie den strategischen Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch Risikoausschüsse, die jeweils von einem Vorstandsmitglied geleitet werden, unterstützt. Die Risikomanagementfunktion überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Der Aufsichtsrat wird über den Prüfungs-/Rechnungslegungsausschuss regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung eines am Risikoprofil orientierten Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Provinzial Leben sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risiko-steuerung in der Kapitalanlage. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsent-scheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets, insbesondere der Marktrisiken, wird unterstützt durch die vorhandenen Limitsysteme.

Weitere Informationen

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und sat-zungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungs-unternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Provinzial Leben und ihre Verbundunternehmen sind dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1.4.2014 freiwillig beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestie-genen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versiche-rungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in 11 Punkten niedergelegten Selbst-verpflichtung. Mit dem Beitritt haben sich die im Konzern der Brandkasse agieren-den Unternehmen dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und ein-zuhalten.

Die Interne Revision hat Anfang 2024 die Angemessenheit der Umsetzung ohne Einschränkungen für den Zeitraum vom 1.1.2021 bis 10.4.2024 festgestellt. Die nächste Prüfung erfolgt 2027.

Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kundinnen und Kunden für das entgegenge-brachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unse-rer Unternehmen im Geschäftsjahr 2025 beigetragen haben. Auch den Personal-räten und der Gleichstellungsbeauftragten danken wir für die konstruktive Zusam-menarbeit.

Hannover, den 17. Februar 2026

Der Vorstand

Übrige Angaben

Einzelversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Vermögensbildungsversicherung

Risikolebensversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Versicherungen nach Altersvermögensgesetz

Restkreditversicherung

Kollektivversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Bausparrisikoversicherung

Restschuldversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Zusatzversicherung

Unfallzusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-/Invaliditäts-Zusatzversicherung

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Trägerversammlung am 8. April 2026 wird vorgeschlagen, von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss 6.568 Tausend Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen sowie 932 Tausend Euro als Verzinsung des Trägerkapitals zu verwenden.

Hannover, den 17. Februar 2026

Der Vorstand

Übrige Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2025

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	653.803	396.254		24.954.136
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	35.988	35.735	60.841	2.415.322
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		6.360	21.952	242.963
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				5.624
3. Übriger Zugang	1.099	649		98.965
4. Gesamter Zugang	37.087	42.744	82.793	2.762.874
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	4.387	1.493		78.892
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	26.802	15.770		1.001.978
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	16.671	18.147		881.608
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	335	95		25.914
5. Übriger Abgang	770	298		66.117
6. Gesamter Abgang	48.965	35.803		2.054.509
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	641.925	403.195		25.662.501

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonst. Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebens- versicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr	Anzahl der Ver- siche- rungen	Laufender Beitrag für 1 Jahr
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
169.036	110.851	101.571	36.827	278.215	192.652	34.754	44.081	70.227	11.843
1.763	869	4.061	1.912	3.489	3.393	20.796	28.791	5.879	770
	1.878		36		2.769		1.328		349
6	5	325	131	610	503			158	10
1.769	2.752	4.386	2.079	4.099	6.665	20.796	30.119	6.037	1.129
2.334	736	278	126	1.182	535	37	51	556	45
6.925	7.160	6.074	2.566	7.746	5.680	107	117	5.950	247
3.007	2.433	367	960	5.893	8.588	2.553	5.058	4.761	1.108
		333	95					2	
6		263	85	460	206	10	2	31	5
12.272	10.329	7.315	3.832	15.371	15.009	2.707	5.228	11.300	1.405
158.533	103.274	98.642	35.074	266.943	184.308	52.843	68.972	64.964	11.567

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonst. Lebensversicherungen		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	
		Tsd. €		Tsd. €	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	653.803	24.954.136	169.036	4.198.707	
davon beitragsfrei	170.490	2.851.100	28.952	411.320	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	641.925	25.662.501	158.533	3.893.133	
davon beitragsfrei	165.182	2.791.098	27.734	389.550	

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	
		Tsd. €		Tsd. €	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	80.673	4.944.274	14.783	441.011	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	76.638	4.636.645	13.198	394.035	

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

	Tsd. €
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	350.054
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	325.136

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebens- versicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Ver- sicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
101.571	5.391.469	278.215	12.747.894	34.754	1.528.860	70.227	1.087.206
19.417	249.676	58.593	1.243.686	3.822	108.259	59.706	838.159
98.642	5.722.323	266.943	12.607.081	52.843	2.421.579	64.964	1.018.385
20.195	261.951	57.605	1.230.461	4.774	137.208	54.874	771.928

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €
59.320	4.393.454			6.570	109.809
56.970	4.134.568			6.470	108.042

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	2025		2024
	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.975.156	2.361.779
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.173.917	1.173.917
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.132.662		84.132.662
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.000.000		65.000.000
3. Beteiligungen	4.689.617	153.822.279	10.229.083
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.206.095.868		3.234.034.376
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	958.602.441		934.372.657
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	667.572.139		665.342.705
4. Sonstige Ausleihungen	3.577.786.251	8.410.056.699	3.754.635.340
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		7.343.755	8.572.396.650
			7.130.346
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		298.764.127	201.814.740
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	14.144.824		14.041.520
2. Versicherungsvermittler	1.844.257	15.989.081	1.653.528
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.759.927	936.772
davon: an Beteiligungsunternehmen 985.507 (936.772) €			
III. Sonstige Forderungen		594.570	30.343.578
davon: an verbundene Unternehmen 315.914 (351.211) €			
davon: an Beteiligungsunternehmen 0 (0) €			
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		242.382	258.576
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		32.920.848	107.434.285
III. Andere Vermögensgegenstände		9.223.844	42.387.074
			4.531.064
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		48.781.117	49.938.974
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		8.258.675	57.039.792
			8.125.615
Summe der Aktivseite		9.002.906.377	9.147.878.361

	2025			2024
Passivseite	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital				
1. Satzungsmaßiges Trägerkapital	60.000.000			60.000.000
2. davon ab: noch nicht eingefordertes Trägerkapital	45.000.000	15.000.000		45.000.000
II. Kapitalrücklage		100.000.000		100.000.000
III. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklage	6.000.000			6.000.000
2. Andere Gewinnrücklagen	195.066.000	201.066.000		177.830.000
IV. Jahresüberschuss		7.500.000	323.566.000	18.000.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	15.824.327			17.261.794
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.959.936	13.864.391		2.145.891
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7.533.582.473			7.774.905.265
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42.000.973	7.491.581.500		44.078.144
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	54.975.181			50.138.779
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.480.237	50.494.944		4.758.422
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	490.999.870			508.563.477
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	490.999.870	8.046.940.705	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	282.803.538			193.470.028
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	282.803.538		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	15.960.589			8.344.712
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	15.960.589	298.764.127	0
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		158.990.102		159.198.549
II. Steuerrückstellungen		3.137.498		3.137.495
III. Sonstige Rückstellungen		29.166.273	191.293.873	22.846.771
Übertrag:			8.860.564.705	9.003.714.413

	2025		2024
	€	€	€
Übertrag:		8.860.564.705	9.003.714.413
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		43.960.909	46.224.035
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	87.327.311		84.614.885
2. Versicherungsvermittlern	1.026.180	88.353.491	1.097.935
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		984.278	430.840
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.644.305	97.982.074
davon: aus Steuern 754.495 (596.190) €			
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 (0) €			
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 6.894.177 (7.783.760) €			
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0 (0) €			
G. Rechnungsabgrenzungsposten		398.689	491.353
Summe der Passivseite		9.002.906.377	9.147.878.361

Bestätigung gemäß AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B II und C I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.3.2025 eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.

Hannover, den 17. Februar 2026

Florian Unterstell
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigung gemäß VAG:

Ich bestätige hiermit in analoger Anwendung entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hannover, den 17. Februar 2026

Dr. Christian Haferkorn
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025			2024
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	490.547.229			472.134.505
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 9.350.825	481.196.404		- 9.152.294
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.437.468			1.722.100
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 185.956	1.251.512	482.447.916	- 622.969
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			21.632.762	19.955.598
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 (5.200.000) €		50.997		9.476.270
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 3.156.572 (3.146.638) €				
aa) Erträge aus Grundstücken	231.572			221.638
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	203.799.935	204.031.507		220.166.410
c) Erträge aus Zuschreibungen		28.158		99.390
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.003.457	206.114.119	3.655.001
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			14.670.256	9.825.468
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR			6.277.226	5.287.921
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle feR				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 678.399.097			- 684.465.504
bb) Anteil der Rückversicherer	11.267.685	- 667.131.412		17.169.482
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 4.836.402			4.035.961
bb) Anteil der Rückversicherer	- 278.185	- 5.114.587	- 672.245.999	- 41.819
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	151.989.283			171.916.934
bb) Anteil der Rückversicherer	- 2.077.171	149.912.112		- 9.715.282
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 7.615.877	142.296.235	- 2.107.743
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung feR			- 75.230.621	- 95.643.640
Übertrag:			125.961.894	133.917.427

	2025		2024
	€	€	€
Übertrag:		125.961.894	133.917.427
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR			
a) Abschlussaufwendungen	- 71.453.041		- 60.849.199
b) Verwaltungsaufwendungen	- 15.823.234	- 87.276.275	- 14.811.650
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.565.098	- 73.711.177
			3.280.453
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 10.574.637	- 9.077.062
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 5.555.704	- 2.370.778
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 10.616.723	- 26.747.064
			- 14.739.060
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		- 1.304.040	- 5.182.270
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR		- 3.574.286	- 4.182.101
13. Versicherungstechnisches Ergebnis feR		20.625.327	25.985.760
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		9.423.015	7.920.016
2. Sonstige Aufwendungen		- 22.355.118	- 16.576.984
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		7.693.224	17.328.792
4. Außerordentliche Aufwendungen		0	- 1.810.825
5. Außerordentliches Ergebnis		0	- 1.810.825
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 161.828	2.500.377
7. Sonstige Steuern		- 31.396	- 18.344
8. Jahresüberschuss		7.500.000	18.000.000

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- A. Immaterielle Vermögensgegenstände** Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.
- B. Kapitalanlagen**
- Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen.
- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Der Bilanzwert der Personengesellschaften ergibt sich aus dem erworbenen Kapitalanteil zuzüglich Kapitalaufstockungen abzüglich eventueller Kapitalrückflüsse. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.
- Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Fonds erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden vorgenommen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung.
- Sofern eine Inhaberschuldverschreibung dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.
- Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Genussrechte und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen erfolgen auf den beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt und zu Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagioträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.
- Depotforderungen sind nach den Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Rückversicherungsverträge ermittelt.
- C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** Die Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung werden zu Zeitwerten mit dem Börsenschlusskurs angesetzt.

D. Forderungen	<p>Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ergeben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und sind zum Nennwert angesetzt.</p>
E. Sonstige Vermögensgegenstände	<p>Der Bilanzansatz der Sachanlagen und Vorräte sowie der anderen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten. Die Sachanlagen sind vermindert um lineare Abschreibungen.</p> <p>Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Schecks und des Kassenbestands erfolgt mit dem Nennbetrag.</p>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	<p>Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Versicherungsvertrag und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften pro rata temporis ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Kostenbestandteile werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Der koordinierte Ländererlass vom 9.3.1973 wird analog berücksichtigt.</p> <p>Die Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Vertrag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Vorgaben der Vorversicherer eingestellt.</p> <p>Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Renten- und BU-Versicherungen sowie die Berechnungen für die Zinsverstärkung im Altbestand sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen erfolgt.</p> <p>Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1926/42 und 1967 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Versicherungssumme, • bei Rentenversicherungen die Sterbetafel 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 Prozent und einem Zillmersatz von 35 Promille der Jahresrente bzw. die Sterbetafel 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von 5 Prozent bzw. 35 Prozent der Jahresrente verwendet. <p>Für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens wurden die Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4 Prozent angesetzt. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.</p> <p>Bei der Berechnung des Auffüllungsbetrages für die Zinsverstärkung im Altbestand wurde ein Referenzzins von 1,57 Prozent als Rechnungsgrundlage verwendet.</p>

Für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln DAV 1994 T oder PH 2012 T mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent oder 0,9 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille bzw. 25 Promille der Beitragssumme,
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994 R, DAV 2004 R, PH 2012 R oder PH 2015 R mit einem Rechnungszins von 4 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent, 2,25 Prozent, 1,75 Prozent, 1,25 Prozent, 0,9 Prozent, 0,5 Prozent, 0,25 Prozent oder 0,0 Prozent und ein Zillmersatz von 40 Promille bzw. 25 Promille

verwendet.

Die Ermittlung der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen erfolgt auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 und dem jeweiligen Rechnungszins. Zusätzlich werden bei der Berechnung Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Verwaltungskosten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve im Neubestand wurde ein Referenzzins von 1,57 Prozent, der gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV ermittelt wurde, als Rechnungsgrundlage verwendet. Zusätzlich wurden Wahrscheinlichkeiten für die Stornierung eines Vertrages und die Ausübung der Kapitalwahloption angesetzt. Für kapitalbildenden Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter wurden die in den Sterbewahrscheinlichkeiten vorhandenen Sicherheiten reduziert. Die Wahrscheinlichkeiten wurden aus dem im Unternehmen beobachteten Kunden- bzw. Sterblichkeitsverhalten abgeleitet und mit ausreichenden Sicherheitsmargen versehen.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt.

Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven als Barwert der zukünftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 5,0 Prozent berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven des Neubestands wird nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 1,40 Prozent berechnet.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für BU-Versicherungen wird in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft individuell je Schadenfall. Für Spätschäden wird die fällige Versicherungsleistung unter Abzug der Deckungsrückstellung passiviert.

Zu den noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen werden die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen hinzugesetzt. Für das in Rückdeckung gegebene und das übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung unter Berücksichtigung der steuerlichen Regelungen gebildet.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für die fondsgebundenen Überschussanteile der konventionellen Lebensversicherungen werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert ermittelt.

D. Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die Bewertungsparameter wurden vor dem Hintergrund des veränderten BilMoG-Zinses und der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen überprüft und – falls notwendig – angepasst. Der Kostentrend beträgt für die Anwärter 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent) und für die Rentner 2,3 und 1,0 Prozent (Vorjahr: 2,15 und 1,0 Prozent). Für das Jahr 2026 ist für die Anwärter und die Rentner ein Trend von 3,3 Prozent berücksichtigt. Die „Richttafeln 2018 G“ nach Dr. Klaus Heubeck werden angewendet. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der von der Bundesbank zum 31.12.2025 veröffentlichten Zinssätze für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit in Höhe von 2,06 (1,90) Prozent. Die Fluktuation wird geschlechts- und altersspezifisch berücksichtigt.

Die Berechnung der sonstigen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumzahlungen und Beihilfeverpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ nach Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgt nach dem von der Bundesbank zum 31.12.2025 veröffentlichten Zinssatz für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit in Höhe von 2,22 (1,96) Prozent. Der Kostentrend bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen beträgt 3,0 Prozent.

Die Ermittlung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen erfolgt für die Verpflichtungen aus der Übernahme der Pflegeleistungen auf Grundlage einer aktuariell sachgerechten Kopf-Schaden-Statistik. Der Kostentrend beträgt 1,5 Prozent. Für die Verpflichtungen aus der Übernahme der Krankheitskosten werden die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre in diesem Segment mit einem Kostentrend von 2,0 Prozent berücksichtigt.

Pensionsansprüche werden mit den Aktivwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

F. Andere Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige Angaben

Alle Posten in Fremdwährung werden zu den Devisenkassamittelkursen des Bilanzstichtags bewertet.

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern mit einem Steuersatz in Höhe von 27,0 Prozent (Vorjahr 32,2 Prozent) führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen zurückzuführen.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag ein Grundstück mit Erbbaurecht. Im Geschäftsjahr wurden keine Bauten selbst genutzt.

B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Bei der Beteiligung PH PE GmbH, Hannover, beträgt der Anteil am Kapital 100,0 Prozent. Das Eigenkapital gemäß § 266 Abs. 3 HGB beträgt 151.439 Tausend Euro und das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres 23.878 Tausend Euro.

Auf die Angabe von Beteiligungen wurde verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ungeordneter Bedeutung waren.

B III 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteile an Investmentvermögen

Anlageziel	Buchwerte	Marktwerte	Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Renten	0	0	1.001
Aktien, Renten	7.318	7.515	161
Aktien, Renten, Immobilien	2.716.339	2.776.401	62.405
Immobilien ¹⁾	482.438	573.897	19.076

¹⁾ Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe

B III 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind unterblieben, da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Die Wertminderung ist überwiegend zinsinduziert. Es wird von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgegangen. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Inhaberschuldverschreibungen betragen 604.112 Tausend Euro, die Buchwerte 958.602 Tausend Euro.

B III 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Bei fünf Hypothekendarlehen übersteigt die Ausleihung die vorgeschriebene Beleihungsgrenze um insgesamt 399 Tausend Euro. Diese Darlehen sind durch Bürgschaften gemäß Nr. 3.1 der Anlagerichtlinie zusätzlich gesichert. Wir betreiben zwei Zwangsversteigerungsverfahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Hypotheken unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Hypotheken betragen 523.831 Tausend Euro, die Buchwerte 625.674 Tausend Euro.

B III 4. Sonstige Ausleihungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 611.784 Tausend Euro, die Buchwerte 864.475 Tausend Euro. In den Namensschuldverschreibungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 169.234 Tausend Euro enthalten. Für diese Namensschuldverschreibungen beträgt der Buchwert 292.398 Tausend Euro.

In den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 65.928 Tausend Euro enthalten. Für diese Schuldscheinforderungen und Darlehen beträgt der Buchwert 95.000 Tausend Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum jeweiligen Laufzeitende wieder ausgeglichen.

In den übrigen Ausleihungen sind Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 381.852 Tausend Euro enthalten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Der Zeitwert beträgt 300.087 Tausend Euro. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum Laufzeitende wieder ausgeglichen.

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	Bilanz- werte	Zugänge	Um- buchungen	
	2024			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.362	287	0	
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.174	0	0	
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.133	0	0	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.000	0	0	
3. Beteiligungen	10.229	185	0	
Summe B II.	159.362	185	0	
B III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.234.034	86.553	0	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	934.373	48.499	0	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	665.343	16.512	0	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.615.750	54.736	0	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.731.054	5.223	0	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	20.107	2.958	0	
d) Übrige Ausleihungen	387.724	4.344	0	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	90.000	0	
Summe B III.	8.588.385	308.825	0	
Insgesamt	8.751.283	309.297	0	

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Als Zeitwert für Grundstücke wird grundsätzlich der Ertragswert angesetzt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte 2025.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt bei renditeorientierten Beteiligungen nach dem Net Asset Value. Strategische und aus geschäftspolitischen Gründen eingegangene Beteiligungen werden nach dem Substanzwertverfahren bewertet. Immobilienbeteiligungen werden grundsätzlich mit dem Net Asset Value bewertet. Die Bewertung der Ausleihungen erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, übrigen Ausleihungen, Hypothekenforderungen und Einlagen bei Kreditinstituten wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	Bilanzwerte*)	Zeitwerte	stille Reserven
			2025	2025	2025	2025
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	674	1.975			
0	0	0	1.174	1.174	4.000	2.826
0	0	0	84.133	84.133	225.369	141.236
0	0	0	65.000	65.000	65.000	0
175	0	5.550	4.689	4.689	5.857	1.168
175	0	5.550	153.822	153.822	296.226	142.404
114.486	1	6	3.206.096	3.206.096	3.357.813	151.717
24.269	0	0	958.603	958.603	604.112	- 354.491
14.283	0	0	667.572	667.572	566.493	- 101.079
185.629	0	0	1.484.857	1.492.555	1.264.097	- 228.458
53.436	0	0	1.682.841	1.682.841	1.193.805	- 489.036
5.045	0	0	18.020	18.020	21.015	2.995
0	0	0	392.068	392.068	310.807	- 81.261
90.000	0	0	0	0	0	0
487.148	1	6	8.410.057	8.417.755	7.318.142	- 1.099.613
487.323	1	6.230	8.567.028	8.572.751	7.618.368	- 954.383

*) ohne A.; einschließlich Agien und Disagien

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet. Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgt durch bzw. mit externen Dienstleistern.

Inhaberpapiere und Anteile oder Aktien und an Investmentvermögen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Für in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen vor Abzug eines Sicherungsbedarfs:

	Tsd. €
Gesamtsumme der Anschaffungskosten	8.572.751
Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts	7.618.368
Saldo	- 954.383

C. Kapitalanlagen für
Rechnung und Risiko von
Inhabern von Lebens-
versicherungs-
policen

	Fondsanteile 2025	Bilanzwert 2025
Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	Anzahl	€
DekaStruktur: 2 Chance	54.350,2	3.426.782
ChancePlus	52.735,3	3.773.209
DekaStruktur: 3 Chance	24.082,7	1.914.579
ChancePlus	12.564,9	1.276.968
DekaStruktur: 4 ErtragPlus	16.807,1	767.076
Wachstum	142.430,6	7.407.817
Chance	97.804,4	10.337.920
ChancePlus	77.635,1	12.050.516
DekaStruktur: 5 ErtragPlus	1.356,3	139.534
Wachstum	6.024,9	692.382
Chance	5.448,4	1.231.349
ChancePlus	5.072,7	1.816.593
Deka-Zielfonds 2025 – 2029	1.290,2	80.498
2030 – 2034	4.061,6	390.848
2035 – 2039	2.762,5	232.883
2040 – 2044	1.482,5	130.861
2045 – 2049	719,4	63.412
2050 – 2054	1.577,7	137.482
Deka-ZielGarant 2026 – 2029	591,9	65.939
2030 – 2033	3.815,4	389.244
2034 – 2037	2.854,3	244.753
2038 – 2041	1.347,2	103.599
2042 – 2045	532,3	39.348
2046 – 2049	220,8	15.574
2050 – 2053	367,7	21.357
AriDeka CF	843,8	84.574
Deka-BasisAnlage dynamisch CF	1.223,6	157.090
Deka-BasisAnlage offensiv	3.109,0	822.402
Deka-ConvergenceAktien II CF	51,3	5.950
Deka DAX® UCITS ETF	1.905,2	409.998
Deka-DividendenStrategie CF (A)	14.504,9	3.190.205
Deka-EuropaBond CF	143,9	13.118
Deka Euro STOXX 50® UCITS ETF	16.389,7	958.800
Deka-FlexZins CF	128,0	128.886
DekaFonds CF	8.865,4	1.375.548
Deka-GlobalChampions CF	79.639,7	32.950.916
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A)	4.026,1	1.044.578
Deka-Industrie 4.0 CF	4.235,4	1.001.663
Deka-Künstliche Intelligenz CF	6.925,2	882.613
DekaLux-Geldmarkt: Euro	140.024,1	6.870.563
DekaLux-GlobalResources CF	3.485,1	404.898
DekaLuxTeam-Aktien Asien	195,0	187.219
Deka-MegaTrends CF	17.917,3	2.964.237
Deka MSCI Emerging Markets ESG UCITS ETF	147,5	8.221
Deka MSCI Europe Climate Change ESG UCITS ETF	5.469,0	96.966
Deka MSCI Germany Climate Change ESG UCITS ETF	4.398,0	70.949
Deka MSCI World Climate Change ESG UCITS ETF	83.657,0	3.279.772
Deka MSCI World UCITS ETF	945.718,1	36.647.520
Deka-ESG Aktien CF (A)	5.177,1	1.644.410
Deka-ESG Balance CF (A)	364,0	46.625
Deka E&P 500 UCITS ETF	107,2	13.073
Deka-ESG DividendenStrategie CF (A)	1.876,4	272.190
Deka-ESG GlobalChampions CF	4.286,1	761.209
Deka-Impact Aktien CF	284,8	30.620
Deka-Impact Renten	224,8	20.084
Deka-ESG Renten CF (A)	14.618,1	1.780.338

	Fondsanteile 2025	Bilanzwert 2025
	Anzahl	€
Deka Portfolio ESG Globale Aktien	1.542,6	104.217
Deka-Rent-International CF	1.966,7	31.114
Deka-Technologie CF	3.236,4	358.953
Deka-UmweltInvest CF	871,9	198.128
Deka-UnternehmerStrategie Europa CF	1.012,7	192.944
Deka-Wandelanleihen CF	135,9	11.443
Deka-ZukunftInvest	777,5	108.575
Franklin Mutual European FundClass A (acc)	454,0	18.106
JPM Europe Strategic Value A (dist) – EUR	8.837,2	213.064
Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Equity A	3.656,8	1.244.149
Templeton Global Bond (Euro) Fund A (acc)	5.786,9	76.735
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc)	31.887,0	788.246
Altersvorsorge Fonds Plus	1,0	116
Altersvorsorge Fonds	2.532.037,5	145.541.515
Option 22 Index Garant	870.198,7	3.289.351
Option 23 Index Garant	1.197.002,2	1.711.713
Insgesamt	6.547.281,8	298.764.127

D I 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Die ausgewiesenen Forderungen enthalten nach Wertberichtigungen 1.890 (1.535) Tausend Euro fällige Ansprüche sowie noch nicht fällige Ansprüche von 12.255 (12.507) Tausend Euro.

E III. Andere Vermögensgegenstände

Dieser Posten beinhaltet Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren in Höhe von 9.216 (4.392) Tausend Euro inklusive Zinsen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 8.012 (7.862) Tausend Euro. Des Weiteren beinhaltet der Posten abgegrenzte Zinsen für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen in Höhe von 42.361 (44.080) Tausend Euro und für Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 6.414 (5.845) Tausend Euro, die erst im Jahr 2026 fällig werden.

B II. Deckungsrückstellung

Die Zinszusatzrückstellung beträgt 737.154 (785.731) Tausend Euro. Der durchschnittliche Rechnungszins unter Berücksichtigung der Zinszusatzrückstellung beträgt 1,44 Prozent.

B IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	508.563	505.115
Entnahmen im Geschäftsjahr	92.794	92.195
Zuführung aus dem Bruttoüberschuss des Geschäftsjahres	75.231	95.643
Stand am Ende des Geschäftsjahres	491.000	508.563

Die in der Rückstellung enthaltenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Die Entnahmen enthalten auch die den Rechnungszinsfuß übersteigenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Von der Rückstellung am Ende des Geschäftsjahres entfallen auf		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	57.602	57.223
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	29.934	28.980
c) bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	14.179	13.021
d) bereits festgelegt, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	15	18
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	176.732	182.562
g) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	88.534	92.925
h) den ungebundenen Teil	124.004	133.834

Unsere Überschussbeteiligung für das Jahr 2026 ist auf den Seiten 72 bis 92 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

D I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von – 4.052 (– 1.593) Tausend Euro.

Pensionsansprüche in Höhe von 1.225 Tausend Euro sind mit den Aktiwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe verrechnet worden. Die verrechneten Aufwendungen bzw. Erträge betragen 82 Tausend.

D III. Sonstige Rückstellungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Beihilfeverpflichtungen	14.491	11.929
Provisionen	9.583	5.879
Urlaubs-, Gleitzeit- und sonstige Personalaufwendungen	2.256	1.997
Archivierung	961	886
Jahresabschluss und Geschäftsbericht	845	925
Mitarbeiterjubiläen	658	670
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	125	289
übrige Rückstellungen	247	272
Insgesamt	29.166	22.847

- F I 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern**
- Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalten 79.209 (78.367) Tausend Euro gutgeschriebene Überschussanteile sowie 2.336 (2.300) Tausend Euro noch nicht abgehobene Gewinnanteile.
- G. Rechnungsabgrenzungsposten**
- Abgegrenzt werden im Voraus empfangene Zinsen in Höhe von 10 (2) Tausend Euro sowie Disagien aus Kapitalanlagen in Höhe von 389 (490) Tausend Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	390.649	390.552
Einmalbeiträge	72.976	51.052
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	9.652	9.774
Einmalbeiträge	9.817	12.151
Selbst abgeschlossenes Geschäft	483.094	463.529
davon: mit Gewinnbeteiligung	367.241	391.701
davon: Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	110.959	64.510
Übernommenes Geschäft	7.453	8.606
Gesamt	490.547	472.135

I 3.	Erträge aus Kapitalanlagen/ Aufwendungen für Kapitalanlagen	Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen sind nicht enthalten.
I 5.	Sonstige versicherungstechnische Erträge feR	Von den ausgewiesenen Erträgen entfallen 6.048 Tausend Euro auf den Kunden gutzuschreibenden Fondsausschüttungen aus der fondsgebundenen Lebensversicherung.
I 6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle feR	Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen beträgt 19.982 Tausend Euro. Unter Berücksichtigung der Überführungen der Leistungsverpflichtungen in die Deckungsrückstellung ergibt sich ein wirtschaftlicher Abwicklungsgewinn von 3.716 Tausend Euro.
I 9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR	Von den ausgewiesenen Abschlussaufwendungen entfallen 67.350 Tausend Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Die Verwaltungskosten betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Geschäft.
I 10. b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	Dieser Posten enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 5.550 (0) Tausend Euro.
I 12.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR	Direktgutschriften wurden in Höhe von 4 (2) Tausend Euro gewährt. Davon sind 4 (2) Tausend Euro in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen erfasst.

II 1. Sonstige Erträge	Der Posten enthält Erträge aus der Änderung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen und den die sonstigen diskontierten Rückstellungen in Höhe von 5.042 Tausend Euro.
II 2. Sonstige Aufwendungen	Der Posten enthält den Aufwand aus der Anpassung der sonstigen Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen in Höhe 4.038 Tausend Euro und bei den Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 2.625 Tausend Euro. Der Zinsaufwand aus der laufenden Aufzinsung diskontierter Rückstellungen beträgt 3.248 (3.090) Tausend Euro.
II 8. Jahresüberschuss Vorjahr	Auf Basis des Beschlusses der Trägerversammlung vom 27.3.2025 wurde aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres 17.236 Tausend Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
Rückversicherungssaldo	Der Rückversicherungssaldo nach RechVersV beträgt 12.941 (918) Tausend Euro zu Lasten des Rückversicherers. Zusätzlich ergaben sich Depotzinsen von 1.443 (1.783) Tausend Euro zu Gunsten der Rückversicherer.

Sonstige Angaben

Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Gegenüber der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, besteht die Verpflichtung, weitere Organisationszuschüsse zu leisten, sollte dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich sein. Derzeit wird mit einer Einforderung nicht gerechnet.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 88 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbands übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt. Derzeit wird mit einer Einforderung nicht gerechnet.

Zur Insolvenzsicherung der sich aus Altersteilzeitwertguthaben ergebenden Ansprüche der Mitarbeiter anderer öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen besteht die Verpflichtung im Fall der Insolvenz, die jeweiligen bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens entstandenen Ansprüche zusammen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover gesamtschuldnerisch bis zu einer Höhe von 10.000 Tausend Euro zu befriedigen. Derzeit wird mit einer Einforderung nicht gerechnet.

Langzeitguthaben der Mitarbeiter in Höhe von 798 Tausend Euro sind treuhänderisch verwaltet.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei einer Beteiligung in Höhe von 3.047 Tausend Euro sowie an einer Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.306 Tausend Euro.

Darüber hinaus besteht eine latente Verpflichtung zur Einzahlung zusätzlicher Eigenmittel gegenüber dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer bzw. der Beteiligung PROTEKTOR Lebensversicherung-AG in Höhe von 96.482 Tausend Euro.

Aus der möglichen Ausübung ausgesprochener Andienungsrechte bestehen latente Verpflichtungen, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 20 Millionen Euro zu einem vorab festgelegten Zinssatz zu erwerben. Mit einer Ausübung wird derzeit nicht gerechnet.

Die rechnermäßigen Zinsen auf die Guthaben der Versicherungsnehmer betragen 134,3 Millionen Euro, unter Berücksichtigung des Abbaus der Zinszusatzreserve in Höhe von 48,6 Millionen Euro.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter beträgt 293. Hiervon entfallen im Innendienst 239 auf die Hauptverwaltung und 19 auf unsere Regionaldirektionen. Im Außendienst sind 35 Mitarbeiter angestellt. Mitarbeiter, die auch mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 1.175 Tausend Euro. An ehemalige Mitglieder des Vorstands sind insgesamt 799 Tausend Euro gezahlt worden. Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 15.872 Tausend Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Geschäftsjahr insgesamt 285 Tausend Euro gezahlt worden. An den Aufsichtsrat gegebene dinglich gesicherte Darlehen sind am Bilanzstichtag in Höhe von 180 Tausend Euro aktiviert. Die Laufzeiten der Kredite liegen bei 15 Jahren. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 3,48 Prozent. Rückzahlungen erfolgten im Geschäftsjahr nicht.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar ohne gesetzliche Umsatzsteuer für den Abschlussprüfer beträgt für die Prüfung von Jahresabschluss und Solvabilitätsübersicht 365 Tausend Euro. Davon entfallen auf das Vorjahr 56 Tausend Euro. Für andere Bestätigungsleistungen (Prüfung der Meldung gemäß SichLVFinV) beträgt der Aufwand 2 Tausend Euro.

Im Sinne des MinStG ist die Landschaftliche Brandkasse Hannover als oberste Muttergesellschaft Gruppenträger des LH Konzerns. Die Provinzial Lebensversicherung Hannover wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich des Mindeststeuergesetzes und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen. Für Angaben zum Mindeststeuergesetz sowie deren Auswirkungen in der Unternehmensgruppe der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird auf den Konzernabschluss verwiesen. Für 2025 wird für die Provinzial Lebensversicherung Hannover keine Mindeststeuer zu entrichten sein.

Die Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter der Nummer HR A 26226 eingetragen.

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 8 und 9 angeben.

**Provisionen und
sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter,
Personalaufwendungen**

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	45.419	32.954
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	367	396
3. Löhne und Gehälter	26.866	25.344
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.736	5.237
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.413	2.412
6. Aufwendungen insgesamt	81.801	66.343

**Nachtragsbericht
Stand: 10.3.2026**

Durch den Angriff der USA und Israels auf den Iran kommt es seit Ende Februar zu einem neuen Krieg im Nahen Osten. Zum aktuellen Zeitpunkt haben sich die Preise für Öl und Gas dadurch deutlich verteuert. Die Kapitalmärkte reagierten zunächst mit Kursauschlägen. Inzwischen haben sich die Märkte auf dem Niveau der zweiten Jahreshälfte 2025 stabilisiert. Schwerwiegende Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft sind derzeit noch nicht erkennbar.

Nach aktueller Einschätzung wird die Provinzial Leben durch diese Krisensituation wirtschaftlich nur in einem geringen Umfang belastet sein. Aufgrund der diversifizierten Anlagepolitik und dem vorhandenen Risikokapital sind zunächst keine Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der Provinzial Leben absehbar.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahres nicht stattgefunden.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bei Abschluss eines Lebensversicherungsvertrags wird ein langfristiges Vertragsverhältnis eingegangen. Um die vereinbarten Versicherungsleistungen während der gesamten Versicherungsdauer zu gewährleisten, sind die in die Tarifikalkulation einfließenden Rechnungsgrundlagen besonders vorsichtig gewählt. An den erwirtschafteten Überschüssen und vorhandenen Bewertungsreserven werden die Versicherungsnehmer im Jahr 2026 gemäß der folgenden Deklaration beteiligt.

Die für die nachfolgende Deklaration benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2026 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

- A. Einzelkapitalversicherungen und Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen
- I. Beitragspflichtige und beitragsfreie Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

- 1. Laufende Überschussanteile Am Schluss des in 2026 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 42, 68 und 87	0,00 %
Tarifgruppe 94 mit 3,5 % bzw. 4,0 % Rechnungszins	0,00 %
Tarifgruppen 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppen 2015 und 2016	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %
Tarifgruppe 2021	2,25 %

Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt. Der Gewinnprozentsatz beträgt im Jahr 2026 unabhängig vom erreichten Alter für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarife auf verbundene Leben	30 %

Tarifgruppen 2013, 2015, 2016 und 2017

Normaltarif	30 %
Tarife auf verbundene Leben	30 %
Tarifgruppe 2021	0 %

Der Risikogewinn ab Tarifgruppe 2007 bis 2017 ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Kosten- und sonstiger Gewinn

Er wird in Promille der beitragspflichtigen Todesfallsumme gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

alle Tarifgruppen	0,00 ‰
-------------------	--------

Die Überschussverwendung und die Überschussanteilsätze für Versicherungen nach Tarif AHV, Tarifgruppe 42, entsprechen denen der Tarifgruppe 68. Die Überschussanteilsätze für Tarif AHV, Tarifgruppe 94, entsprechen denen der Tarifgruppe 87, Verbundtarif.

Überschussverwendung

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung wird dieser jährliche Überschussanteil entweder in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet, verzinslich angesammelt, zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall (Summenzuwachs) oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus, nicht für die Tarifgruppen 42, 68 und 87 möglich) verwendet. Summenzuwachs und Erlebensfallbonus sind ebenfalls gewinnberechtigt. Für Barbezug beträgt die Mindestversicherungssumme 5.000 Euro.

2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen werden am Schluss des in 2026 endenden Versicherungsjahres nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppen 42, 68 und 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Tod, Heirat (sofern mitversichert) oder Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Kündigung des Vertrags werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- die Deckungsrückstellung für die Hauptversicherung und für den Summenzuwachs zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Erlebensfallsumme erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen ab 94 bis 2021:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden fällig bei Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat (sofern mitversichert) werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung oder Tod die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Er beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000, 2002, 2004 und 2007	0,00 ‰
Tarifgruppe 2008	
außer Sterbegeldversicherungen	1,00 ‰
Sterbegeldversicherungen	0,50 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017	
außer Sterbegeldversicherungen	4,00 ‰
Sterbegeldversicherungen	2,00 ‰
Tarifgruppe 2021	0,00 ‰

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 68, 87 und 94	120 ‰
Tarifgruppen 2000, 2002 und 2004	140 ‰
Tarifgruppe 2007	100 ‰
Tarifgruppe 2008	80 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017	160 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird bei den Tarifgruppen vor 2008 in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Für die Tarifgruppen ab 2008 bis 2021 wird die Sockelbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt. Der jeweilige Promille-/Prozentsatz beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 42, 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 ‰
Tarifgruppe 2007	
außer Sterbegeldversicherungen	3,50 ‰
Sterbegeldversicherungen	2,00 ‰
Tarifgruppen 2008, 2012 und 2013	0,50 ‰
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017	0,70 ‰
Tarifgruppe 2021	0,00 ‰

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000 und 2002	70 ‰
Tarifgruppe 2004	80 ‰
Tarifgruppe 2007	140 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

Für Versicherungen nach dem VermBG entfallen Schlussüberschusszuteilung und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven.

3. Sonderleistungen im Todesfall (Mindestgewinnbeteiligung)

Im Jahr 2026 wird für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 68 und 87 im Todesfall unter Einbeziehung der erreichten Todesfallleistung aus der Überschussbeteiligung ein Gewinnanteil von 10 % der vereinbarten Todesfallsumme gezahlt.

Die Sonderleistung im Todesfall entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

II. Risikoversicherungen

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit Sofortgewinnbeteiligung

Risikoversicherungen mit Sofortgewinnbeteiligung bis einschließlich Tarifgruppe 2013 erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird.

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppe 68	75 %
Tarifgruppe 87	
Normaltarif	65 %
Bausparrisiko	65 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	50 %
Frauentarife	40 %
Tarife auf verbundene Leben	45 %
Bausparrisiko	65 %
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	50 %
Tarifgruppe 2025	
Normaltarif	37 %

2. Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit laufender Beitragszahlung mit Todesfallbonus

Alternativ kann bei Risikoversicherungen bei Versicherungsbeginn anstelle der Beitragsreduzierung ein sofortiger Todesfallbonus gewählt werden. Für die Tarifgruppen ab 2015 wird nur ein sofortiger Todesfallbonus gewährt. Der Überschussanteil bei diesen Versicherungen sowie bei beitragsfreien Versicherungen wird bei Tod im Jahr 2026 in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt und beträgt für

Tarifgruppe 68	
Normaltarif	300 %
Tarifgruppe 87	
Normaltarif	200 %
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004, 2007, 2008 und 2012	
Normaltarif	
Männertarife	160 %
Frauentarife	120 %
Tarife auf verbundene Leben	140 %

Restkreditversicherungen	
Männertarife	35 %
Frauentarife	30 %
Tarifgruppen 2013, 2015 und 2017	
Normaltarif	160 %
Restkreditversicherungen	30 %
Tarifgruppe 2021	
Nichtraucher	100 %
Raucher	15 %
Verbundene Leben Nichtraucher / Nichtraucher	100 %
Verbundene Leben Nichtraucher / Raucher	57,5 %
Verbundene Leben Raucher / Raucher	15 %
Tarifgruppe 2025	
Normaltarif	90 %

B. Gruppenkapitalversicherungen nach Sondertarifen

Zu dieser Gruppe zählen die Firmen-, Verbands- und Vereinsgruppen-(Sterbegeld-) Versicherungen. Es gelten die gleichen Regelungen wie für Einzelkapitalversicherungen (siehe A.), allerdings gilt für

Kosten- und sonstiger Gewinn

Er wird in Promille der beitragspflichtigen Todesfallsumme gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

alle Tarifgruppen	0,00 ‰
-------------------	--------

C. Renten- und Pensionsversicherungen

I. Tarifgruppe 42

1. Aufgeschobene Renten

a) Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Am Schluss des in 2026 endenden Versicherungsjahres wird eine Grund- und Zusatzdividende in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags ausgeschüttet. Sie beträgt in Abhängigkeit vom Versicherungsjahr

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzdividende
2.-4.	5 %
5.-9.	20 %
10.-14.	25 %
15.-19.	35 %
20.-24.	50 %
25.-29.	55 %
Ab 30.	65 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und dienen am Ende der Aufschubzeit der Erhöhung der versicherten Rente bzw. der Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn werden die bis dahin verzinslich angesammelten Überschussanteile ausgezahlt.

b) **Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen** Am Schluss des in 2026 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil in Höhe von 0,00 % des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Aufschubzeit fällig. Die angesammelten Überschussanteile dienen der Erhöhung der versicherten Rente bzw. der Kapitalabfindung. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn werden sie ausgezahlt.

2. **Laufende Renten** An die Bezieher von Renten werden Überschüsse in Form einer Zinsrente ausgeschüttet. Diese errechnet sich als Differenz zwischen der mit Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung gerechneten Rente aus dem bei Rentenbeginn vorhandenen Deckungskapital und der versicherten Rente. Für die Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung wird im Jahr 2026 ein Zinsfuß in Höhe des Rechnungszinses zuzüglich 1,0 % zugrunde gelegt.

II. **Tarifgruppen ab 87 bis 2026 (ohne Versicherungen nach dem AVmG)**

1. **Laufende Überschussbeteiligung** Im Jahr 2026 wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2026 in der Aufschub- und Rentenbezugszeit für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,00 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2011	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013 Garant / Klassik	
Vertragsteil mit Rechnungszins 0,00 %	2,50 %
Vertragsteil mit Rechnungszins 1,75 %	0,75 %
Tarifgruppen 2015 und 2016 Garant / Klassik	
Vertragsteil mit Rechnungszins 0,00 %	2,50 %
Vertragsteil mit Rechnungszins 1,25 %	1,25 %
Tarifgruppen 2017 Klassik und 2017, 2020 Garant	
Vertragsteil mit Rechnungszins 0,00 %	2,50 %
Vertragsteil mit Rechnungszins 0,90 %	1,60 %
Tarifgruppen 2021, 2022 Sicherheit und 2026	
Versicherungen mit Rechnungszins 0,00 %	2,50 %
Versicherungen mit Rechnungszins 0,25 %	2,25 %
Versicherungen mit Rechnungszins 0,35 %	2,15 %
Versicherungen mit Rechnungszins 0,50 %	2,00 %
in der Rentenbezugszeit für	
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2011	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013 Klassik	0,75 %
Tarifgruppe 2013 Garant	1,25 %
Tarifgruppen 2015 und 2016 Garant / Klassik	1,25 %
Tarifgruppen 2017 Klassik und 2017, 2020 Garant	1,60 %
Tarifgruppe 2021 Sicherheit	2,00 %
Tarifgruppe 2022 Sicherheit und 2026	2,25 %

Kostengewinn

Für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) wird ein Kostengewinn in Promille der vereinbarten Todesfallleistung für beitragspflichtige Versicherungsjahre gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

alle Tarifgruppen	0,00 ‰
-------------------	--------

Für die übrigen Rentenversicherungen wird der Kostengewinn bis Tarifgruppe 2017 in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. ab Tarifgruppe 2021 in Promille der Beitragssumme gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

alle Tarifgruppen	0,00 ‰
-------------------	--------

Darüber hinaus erhalten Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) Risikogewinne.

Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnermäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt für Rentenversicherungen mit Todesfallleistung (PrivatRente Plus) im Jahr 2026 für

Tarifgruppe 2005	0 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2012	
Männertarife	30 %
Frauentarife	15 %
Tarifgruppen 2013, 2015, 2016 und 2017	
Normaltarif	30 %

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente, Erlebensfallbonus) verwendet, in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet oder verzinslich angesammelt. Für die Barauszahlung bzw. Beitragsverrechnung muss die versicherte Jahresrente mindestens 1.500 Euro betragen. Während der Rentenbezugszeit werden die laufenden Überschussanteile entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente bzw. zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet oder in bar ausgezahlt.

2. Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für beitragspflichtige Versicherungen aller Tarifgruppen und für tariflich beitragsfreie Versicherungen (außer für PrivatRente Plus) der Tarifgruppen ab 2007 bis 2026 werden im Jahr 2026 nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Tarifgruppe 87:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit und bei Tod fällig. Bei Kündigung des Ver-

trags werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen ab 94 bis 2026:

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2011 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente bzw. ab Tarifgruppe 2004 in Promille der garantierten Kapitalabfindung bzw. ab Tarifgruppe 2021 in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung gewährt.

Er beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,0 %
Tarifgruppe 2007	
beitragspflichtige Versicherungen	0,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,0 ‰
Tarifgruppen 2008 und 2011	
beitragspflichtige Versicherungen	2,0 ‰
beitragsfreie Versicherungen	0,5 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	6,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	2,0 ‰
Tarifgruppen 2013, 2015, 2017 und 2020 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	4,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	3 ‰
Tarifgruppen 2021, 2022 Sicherheit und 2026	
beitragspflichtige Versicherungen	1,0 %
beitragsfreie Versicherungen	0,4 %

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000 und 2002	150 %
Tarifgruppe 2004	160 ‰
Tarifgruppe 2005	120 ‰
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2011	160 ‰
Tarifgruppen 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 Klassik	260 ‰
Tarifgruppen 2013, 2015, 2017 und 2020 Garant	180 ‰

der vereinbarten Jahresrente bzw. der garantierten Kapitalabfindung (ab Tarifgruppe 2004) erreicht sind.

Bei Kollektivversicherungen nach Sondertarif ab Tarifgruppe 2011 wird der Schlussüberschuss in Prozent auf das gewinnberechtigende Deckungskapital der Hauptversicherung gewährt.

Er beträgt im Jahr 2026

Kollektivversicherungen nach Sondertarif	
Tarifgruppen 2011, 2013, 2015, 2017, 2021 und 2022	0,6 %

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird für Tarifgruppen bis Tarifgruppe 2007 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt. Für Tarifgruppen ab Tarifgruppe 2008 wird die Sockelbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigenden Deckungskapitals der Hauptversicherung ermittelt. Der jeweilige Promille-/ Prozentsatz beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004 und 2005	0,0 ‰
Tarifgruppe 2007	
beitragspflichtige Versicherungen	3,5 ‰
beitragsfreie Versicherungen	1,5 ‰
Tarifgruppen 2008, 2011, 2012 und 2013 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,50 %
beitragsfreie Versicherungen	0,15 %
Tarifgruppen 2015, 2016 und 2017 Klassik	
beitragspflichtige Versicherungen	0,70 %
beitragsfreie Versicherungen	0,25 %
Tarifgruppen 2013, 2015, 2017 und 2020 Garant	
beitragspflichtige Versicherungen	1,25 %
beitragsfreie Versicherungen	0,40 %
Tarifgruppen 2021, 2022 Sicherheit und 2026	
beitragspflichtige Versicherungen	0,70 %
beitragsfreie Versicherungen	0,25 %

Die Zuteilung erfolgt solange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002 und 2004	80 ‰
Tarifgruppe 2005	120 ‰
Tarifgruppe 2007	180 ‰

der garantierten Kapitalabfindung erreicht sind.

Bei Kollektivversicherungen nach Sondertarif ab Tarifgruppe 2011 wird die Sockelbeteiligung in Prozent auf das gewinnberechtigende Deckungskapital der Hauptversicherung gewährt.

Der Prozentsatz beträgt im Jahr 2026

Kollektivversicherungen nach Sondertarif	
Tarifgruppen 2011, 2013, 2015, 2017, 2021 und 2022	0,6 %

Mindestleistung im Todesfall

Für Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung in der Aufschubzeit nach den Tarifgruppen ab 2012 bis 2017, bei denen im Todesfall nur die Auszahlung des Rückkaufswertes vorgesehen ist, zahlen wir im Todesfall im Jahr 2026 die bis zum Todestag gezahlten Beiträge (ohne Beiträge für etwa eingeschlossene Zusatzversicherungen) zurück, wobei die Todesfalleistungen aus der Hauptversicherung, der laufenden Überschussbeteiligung, der Schlussüberschussbeteiligung und der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet werden. Auszahlungen, die vor dem Zeitpunkt des Todesfalls fällig geworden sind, werden ebenfalls auf die Mindestleistung angerechnet.

III. Versicherungen nach dem AVmG und Flexible FirmenRenten

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2026 (für Versicherungen nach dem AVmG und Flexible FirmenRente) bzw. am Schluss des in 2026 endenden Versicherungsjahres (S-Vorsorge-Plus) wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %
Tarifgruppen 2021, 2022 und 2026	2,50 %

Grundüberschuss

Er wird in Promille der gewinnberechtigten Summe der bisher gezahlten Beiträge gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

alle Tarifgruppen	0,0 ‰
-------------------	-------

Die laufenden Überschussanteile können während der Aufschubzeit entweder verzinslich angesammelt (Versicherungen nach dem AVmG, S-Vorsorge-Plus) werden, in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt werden (Versicherungen nach dem AVmG), zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente, nur Flexible FirmenRente) verwendet werden oder bar ausgezahlt (nur Flexible FirmenRente) werden.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2026 beginnenden Versicherungsjahres (für Versicherungen nach dem AVmG) bzw. am Schluss des in 2026 endenden Versicherungsjahres (für Flexible FirmenRenten, S-Vorsorge Plus) wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet.

Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %
Tarifgruppe 2021	2,00 %
Tarifgruppe 2022 und 2026	2,25 %

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

3. Schlussüberschussanteile

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können Schlussüberschussanteile gewährt werden. Sie werden in Prozent des Ansammlungsguthabens bzw. (bei Umwandlung der laufenden Überschussanteile in Fondsanteile bzw. Bonusrente) in Prozent der Summe der ausgeschütteten Überschussanteile festgelegt. Der Prozentsatz beträgt im Jahr 2026 für

Versicherungen nach dem AVmG	
Tarifgruppen 2002, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	16 %
S-Vorsorge Plus	
Tarifgruppen 2008, 2012, 2013, 2015, 2017, 2021, 2022 und 2026	0 %
Flexible FirmenRente	
Normaltarif und Kollektivversicherungen nach Einzeltarif	
Tarifgruppe 2005	50 %
Tarifgruppen 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	60 %
Kollektivversicherung nach Sondertarif	
Tarifgruppen 2005, 2007 und 2008	16 %

D. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Existenzschutz

I. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

1. Tarifgruppe 68

Im Jahr 2026 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags bzw. gewinnberechtigten Jahresbeitrags (SBV) gewährt, fällig als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf. Die Höhe

des Überschussanteils ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt im Jahr 2026 für

Eintrittsalter	Frauen	Männer
bis zu 39 Jahre	45 %	30 %
über 39 Jahre	30 %	15 %

Zusätzlich erhalten die Versicherungen bei Ablauf, Rückkauf oder Tod im Jahr 2026, sofern keine Leistung aus der Berufsunfähigkeitsversicherung fällig wurde, für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte volle beitragspflichtige Jahr einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags.

2. Tarifgruppen 87 und 94

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 87 und 94	20 %
------------------------	------

Alternativ wird ein Überschussanteil gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf fällig wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bzw. Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 87 und 94	30 %
------------------------	------

3. Tarifgruppen ab 2000 bis 2022

a) Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet oder am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und verzinslich angesammelt wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013 bis 2017	Tarife ab Tarifgruppe 2021
A	45 %	35 %	45 %	30 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	40 %	30 %	40 %	40 %
B	35 %	30 %	35 %	40 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	25 %	15 %	25 %	30 %
C	15 %	5 %	15 %	30 %
D	10 %	5 %	10 %	10 %

b) Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife ab Tarifgruppe 2013 bis 2020	Tarife ab Tarifgruppe 2021
A	35 %	30 %	35 %	30 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	25 %	25 %	25 %	40 %
B	25 %	20 %	25 %	40 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	15 %	10 %	15 %	30 %
C	10 %	5 %	10 %	30 %
D	5 %	5 %	5 %	10 %

c) Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Berufsklasse	Männertarife bis Tarifgruppe 2012	Frauentarife bis Tarifgruppe 2012	Tarife Tarifgruppen 2013 und 2015
A	45 %	35 %	45 %
B+ (ab Tarifgruppe 2012)	40 %	30 %	40 %
B	35 %	30 %	35 %
C+ (ab Tarifgruppe 2012)	25 %	15 %	25 %
C	15 %	5 %	15 %
D	10 %	5 %	10 %

d) Existenzschutz

Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

alle Tarifgruppen	20 %
-------------------	------

II. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Umwandlung beitragsfreie Versicherungen

Im Jahr 2026 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, der verzinslich angesammelt wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppen 2016, 2017 und 2020	1,60 %
Tarifgruppen 2021 und 2022	2,00 %

III. Laufende Barrenten

Laufende Barrenten erhalten zum Jahrestag der Versicherung, erstmals am Ende des auf den Eintritt des Leistungsfalltes folgenden Versicherungsjahres eine beitragsfreie Zusatzrente in Prozent der jeweils gewährten Rente. Der Prozentsatz beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppen 2016, 2017 und 2020	1,60 %
Tarifgruppen 2021 und 2022	2,00 %

IV. Laufende Beitragsbefreiung

Verträge mit laufender Beitragsbefreiung erhalten zum Jahrestag der Versicherung einen Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals für die Beitragsbefreiung, der verzinslich angesammelt wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppen 2016, 2017 und 2020	1,60 %
Tarifgruppen 2021 und 2022	2,00 %

E. Unfall-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, gegen Einmalbeitrag und Unfall-Zusatzversicherungen, die durch Umwandlung beitragsfrei wurden, erhalten am Ende des Versicherungsjahres einen Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals der Unfall-Zusatzversicherung.

Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt. Er beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 68, 87, 94, 2000, 2002 und 2004	0,00 %
Tarifgruppen 2007 und 2008	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %

F. Fondsgebundene Versicherungen

I. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

1. Laufende Überschussanteile

Fondsgebundene Versicherungen erhalten einen laufenden Überschussanteil, der monatlich dem Fondsguthaben zugeführt wird. Der laufende Überschussanteil setzt sich zusammen aus:

Risikogewinn

Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen monatlichen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt 2026 für

Tarifgruppen 2000 bis 2012	
Männertarife	15 %
Frauentarife	10 %
Tarifgruppe 2013	
Normaltarif	15 %

Kostengewinn

Der Gewinnprozentsatz für alle Tarifarten im Jahr 2026 beträgt 0,0 %.

Zinsgewinn

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Kapitalgarantie erhalten zusätzlich einen Zinsgewinn in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Er beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007, 2008, 2009, 2012 und 2013	0,25 %
Tarifgruppen 2021, 2022 und 2026 Balance	
Versicherungen mit Rechnungszins 0,00 %	2,50 %
Versicherungen mit Rechnungszins 0,25 %	2,25 %
Versicherungen mit Rechnungszins 0,35 %	2,15 %
Versicherungen mit Rechnungszins 0,50 %	2,00 %

Fondsgebundene Rentenversicherungen ab Tarifgruppe 2013 der Tarife Invest, Chance und InvestRente, bei denen nach ganzer oder teilweiser Umwandlung von fondsgebundenen Deckungskapital in gesichertes Deckungskapital eine Kapitalgarantie entstanden ist, erhalten zusätzlich einen Zinsgewinn in Prozent des gesicherten Deckungskapitals. Er beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 2013 und 2015 Invest	1,50 %
Tarifgruppe 2017 Invest	1,75 %
Tarifgruppen 2021, 2022, 2026 Chance und 2024, 2026 InvestRente	2,50 %

Fondsabhängiger Überschuss (nur Tarifgruppe 2024 und 2026 InvestRente)

Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgruppen 2024 und 2026 InvestRente erhalten zusätzlich einen fondsabhängigen Überschuss in Prozent des Fondsguthaben. Die in der Tabelle aufgeführten Werte gelten zum 01.12.2025. Die fondsabhängigen Überschussanteilsätze werden monatlich gutgeschrieben und deren Höhe kann sich jederzeit ändern.

Fonds	ISIN	Überschussanteilsatz p. a.
Deka Portfolio ESG Globale Aktien	LU0133819333	0,302 %
Deka-DividendenStrategie CF (A)	DE000DK2CDS0	0,304 %
Deka-GlobalChampions CF	DE000DK0ECU8	0,300 %
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A)	LU0851806900	0,304 %
Deka-Industrie 4.0 CF	LU1508359509	0,302 %
Deka-Künstliche Intelligenz CF	LU2339791803	0,300 %
Deka-MegaTrends CF	DE0005152706	0,304 %
Deka-ESG Aktien CF (A)	LU0703710904	0,304 %
Deka-ESG Balance CF (A)	LU0703711118	0,241 %
Deka-ESG DividendenStrategie CF (A)	DE000DK0V521	0,300 %
Deka-ESG GlobalChampions CF	DE000DK0V554	0,302 %
Deka-Impact Aktien CF	LU2109588199	0,302 %
Deka-Impact Renten	LU2112788208	0,176 %
Deka-ESG Renten CF (A)	LU0703711035	0,183 %
Deka-Technologie CF	DE0005152623	0,300 %
Deka-UmweltInvest CF	DE000DK0ECS2	0,360 %
Deka-UnternehmerStrategie Europa	LU1876154029	0,300 %
Deka DAX UCITS ETF	DE000ETFL011	0,000 %
Deka EURO STOXX 50 UCITS ETF	DE000ETFL029	0,000 %
Deka MSCI World UCITS ETF	DE000ETFL508	0,000 %
Deka MSCI Europe Climate Change ESG UCITS ETF	DE000ETFL565	0,000 %
Deka MSCI Germany Climate Change ESG UCITS ETF	DE000ETFL540	0,000 %
Deka MSCI World Climate Change ESG UCITS ETF	DE000ETFL581	0,000 %
Deka-BasisAnlage A100 offensiv	DE000DK2CFT3	0,068 %
Deka-BasisAnlage Dynamisch A70	DE000A2DJV1	0,068 %
DekaLux-Geldmarkt: Euro	LU0052863874	0,023 %
Deka MSCI Emerging Markets UCITS ETF	DE000ETFL342	0,000 %
Deka S&P 500 UCITS ETF	DE000ETFL631	0,000 %
Deka-Security and Defense CF	LU2941481082	0,304 %
Altersvorsorge Fonds	DE000A1T75Y0	0,000 %
Altersvorsorge Fonds Plus	DE000DK09VA5	0,000 %

2. Schlussüberschussanteile

Für beitragspflichtige Versicherungen mit Kapitalgarantie ab Tarifgruppe 2009 bis 2013 und ab Tarifgruppe 2021 werden im Jahr 2026 nicht garantierte Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und auf eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaften erhöht.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Aufschubzeit fällig. Bis einschließlich Tarifgruppe 2008 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ab Tarifgruppe 2012 werden bei Kündigung die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in voller Höhe gezahlt, wenn sich der Vertrag in der Abrufphase befindet.

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung werden in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals der Hauptversicherung für beitragspflichtige Versicherungsjahre festgelegt. Der jeweilige Prozentsatz beträgt im Jahr 2026 für die

Tarifgruppen 2009 bis 2013 FRV mit Kapitalgarantie	
Schlussüberschussanteile	0,75 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,25 %
Tarifgruppen 2021, 2022 und 2026 Balance	
Schlussüberschussanteile – beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %
Schlussüberschussanteile – tariflich beitragsfreie Versicherungen	0,40 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven – beitragspflichtige Vers.	0,70 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven – tariflich beitragsfreie Vers.	0,25 %

Für fondsgebundene Rentenversicherungen ab Tarifgruppe 2013 der Tarife Invest, Chance und InvestRente, bei denen nach ganzer oder teilweiser Umwandlung von fondsgebundenen Deckungskapital in gesichertes Deckungskapital eine Kapitalgarantie entstanden ist, werden die Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung in Prozent des gesicherten Deckungskapitals der Hauptversicherung für beitragspflichtige Versicherungsjahre festgelegt. Der jeweilige Prozentsatz beträgt im Jahr 2026 für die

Tarifgruppen 2015, 2017 Invest, 2021, 2022, 2026 Chance und 2024, 2026 InvestRente	
Schlussüberschussanteile	0,40 %
Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,25 %

II. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit

Im Jahr 2026 wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2026 für

Tarifgruppen 2000, 2002, 2004, 2005 und 2006	0,00 %
Tarifgruppen 2007, 2008 und 2009	0,25 %
Tarifgruppen 2012 und 2013	0,75 %
Tarifgruppe 2015	1,25 %
Tarifgruppe 2017	1,60 %
Tarifgruppe 2021	2,00 %
Tarifgruppe 2022, 2024 und 2026	2,25 %

Der laufende Überschussanteil wird zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

G. Frauenbonus

Zu Kapitalbildenden und Risikoversicherungen der Tarifgruppen 42 und 68, bei denen mindestens eine versicherte Person eine Frau ist, wird bei Tod der Frau eine zusätzliche Todesfallleistung in Prozent der jeweiligen Todesfallsumme gewährt.

Sie beträgt im Jahr 2026 für

Versicherungen nach „Frauentarif“	10 %
sonst	20 %

H. Verzinsung des Ansammlungsguthabens

Dividendenguthaben aufgrund der Dividendenbezugsform „Verzinsliche Ansammlung“ werden (ausgenommen Verträge mit einem Rechnungszins von mehr als 2,50 %) ab dem 01.01.2026 mit 2,50 % verzinst.

Bei Verträgen mit einem Rechnungszins von mehr als 2,50 % wird das Ansammlungsguthaben ab dem 01.01.2026 mit dem Rechnungszins verzinst.

I. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrags berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrags zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentags im Monat und dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz gemäß § 11 Mindestzuführungsverordnung ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt. Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2026

für alle Tarifgruppen	0,00 %
-----------------------	--------

J. Weitere Erläuterungen

Die Grundlagen der Überschussbeteiligung für die Tarifgruppen 42, 68 und 87 – insbesondere die Ermittlung der Bemessungsgrundlagen – sind in dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt.

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu A. Einzelkapital- versicherungen und Kollektiv- versicherungen nach Einzeltarifen	42 ¹⁾	3,00 % ²⁾	bis 1968
	68	3,00 %	1968 – 1987
	87	3,50 %	1987 – 1994
	94	4,00 % ³⁾	1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	2015
	2016	1,25 %	2016
	2017	0,90 %	Januar 2017 – Dezember 2020
2021	0,25 %	Ab Januar 2021	

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu C. Renten- und Pensions- versicherungen	42	3,00 %	bis 1992
	87	3,50 %	1992 – 1994
	94	3,50 %	Januar 1995 – August 1995
	95	4,00 %	September 1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – November 2004
	2005	2,75 %	November 2004 – Dezember 2006
	2006 ⁴⁾	2,75 %	2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2011	2,25 %	Januar 2011 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 % bzw. 1,25 % bzw. 0,00 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 % bzw. 0,00 %	2015
	2016	1,25 % bzw. 0,00 %	2016
	2017	0,90 % bzw. 0,00 %	Januar 2017 – Dezember 2020
	2020 (Garant)	0,90 % bzw. 0,00 %	März 2020 – Dezember 2020
	2021	0,50 % bzw. 0,35 % bzw. 0,00 %	2021
	2022	0,25 % bzw. 0,00 %	Ab Januar 2022
2026 (Einmalbeitrag)	0,25 % bzw. 0,00 %	Ab Januar 2026	

- 1) Zur Tarifgruppe 42 gehören der Tarif FV und alle mit römischen Ziffern bezeichneten Tarife der Kapitalversicherungen
- 2) Bis auf wenige Ausnahmen
- 3) Bis auf wenige Ausnahmen u. a. Tarif AHV, Bausparversicherungen: 3,5 %
- 4) Für Verträge nach dem AvMG

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu D. Selbstständige Berufsunfähig- keitsversicherun- gen, Berufsunfä- higkeits-Zusatz- versicherungen, Erwerbsunfähig- keitsversiche- rungen und Existenzschutz	68	3,00 %	bis 1993
	87	3,50 %	1993 – 1994
	94	4,00 %	1995 – Juni 2000
	2000	3,25 %	Juli 2000 – September 2001
	2002	3,25 %	Oktober 2001 – Dezember 2003
	2004	2,75 %	Januar 2004 – Dezember 2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – Dezember 2011
	2012	1,75 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	2013	1,75 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	2015	1,25 %	Januar 2015 – August 2016
	2016	0,90 %	September 2016 – Dezember 2016
	2017	0,90 %	Januar 2017 – Dezember 2020
	2020 (Beitragsretter)	0,90 %	März 2020 – Dezember 2020
2021	0,50 %	2021	
2022	0,50 %	Ab Januar 2022	

	Tarifgruppe	Rechnungszins	für das Neugeschäft geöffnet
zu F. Fondsge- bundene Versicherungen	2006	2,75 %	2006
	2007	2,25 %	2007
	2008	2,25 %	Januar 2008 – August 2008
	2009	2,25 %	August 2008 – Dezember 2011
	(Anwartschaft) 2012	2,25 %	Januar 2012 – 20.12.2012
	(Rentenbezug) 2012	1,75 %	
	(Anwartschaft) 2013	2,25 %	21.12.2012 – Dezember 2014
	(Gesichertes Deckungs- kapital) 2013	1,00 %	
	(Rentenbezug) 2013	1,75 %	Januar 2015 – Dezember 2016
	(Gesichertes Deckungs- kapital) 2015	1,00 %	
	(Rentenbezug) 2015	1,25 %	Januar 2017 – Dezember 2020
	(Gesichertes Deckungs- kapital) 2017	0,75 %	
	(Rentenbezug) 2017	0,90 %	2021
	(Anwartschaft) 2021	0,50 %	
	(Gesichertes Deckungs- kapital) 2021	0,00 %	Ab Januar 2022
	(Rentenbezug) 2021	0,50 %	
	(Anwartschaft) 2022	0,25 %	Ab Juni 2024
	(Gesichertes Deckungs- kapital) 2022	0,00 %	
	(Rentenbezug) 2022	0,25 %	Ab Januar 2026
	(Anwartschaft) 2024	0,25 %	
(Gesichertes Deckungs- kapital) 2024	0,00 %	Ab Januar 2026	
(Rentenbezug) 2024	0,25 %		
(Anwartschaft) 2026	0,25 %	Ab Januar 2026	
(Gesichertes Deckungs- kapital) 2026	0,00 %		
(Rentenbezug) 2026 (Einmalbeitrag)	0,25 %		

zu A. I.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen ab 94 bis 2021 setzt sich zusammen aus dem positiven gezillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital des Summenzuwachses bzw. Erlebensfallbonus jeweils zu

Beginn des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen (außer bei den Tarifgruppen ab 2004 bis 2021) erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.

zu A. II.

Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen ab 94 bis 2021 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken.

zu C. II.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen ab 94 bis 2017 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem positiven geillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn (am Ende) des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen (außer bei den Tarifgruppen ab 2004 bis 2017) erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen ab 2020 für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet. Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu C. III.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet.

Die gewinnberechtigte Summe der bisher gezahlten Beiträge für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den jeweils zum Monatsende erreichten Summen anteilig abgeleitet. Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres für Versicherungen nach dem AVmG bzw. am Ende des Versicherungsjahres für Flexible FirmenRenten und S-Vorsorge Plus.

zu D. I.

Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen ab 94 bis 2022 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von medizinischen Zuschlägen.

zu D. II. und D. IV.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen ab 94 bis 2022 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu E.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen ab 94 bis 2017 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu F. I.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Kapitalgarantie nach den Tarifgruppen ab 2006 bis 2013 wird in der Aufschubzeit aus den anteiligen Deckungskapitalen für die Kapitalgarantie jeweils zum Monatsende abgeleitet.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherung bis Tarifgruppe 2017 während der Rentenbezugszeit setzt sich aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils am Ende des Versicherungsjahres zusammen.

Das gesicherte, gewinnberechtigte Deckungskapital ab Tarifgruppe 2013 der Tarife Invest und Chance für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet. Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres.

Das gewinnberechtigte Deckungskapital ab Tarifgruppe 2021 des Tarifes Balance für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet. Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres.

Hannover, den 17. Februar 2026

Der Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer

Dr. Fabrice Gerdes

David Nedel

Annika Rust

Jörg Sinner

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Provinzial Lebensversicherung Hannover für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Das Unternehmen weist in seinem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 7.533,6 Mio. aus. Das entspricht 83,7 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist in Bezug auf die gebildete Zinszusatzreserve die Verwendung dieser Bewertungsparameter aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise, weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen beurteilt. Außerdem haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Unternehmen getroffenen Annahmen zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft sowie die korrekte Verwendung des Referenzzinses sichergestellt. Zudem haben wir uns davon überzeugt, dass der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigte Geschäftsplan zur zinsinduzierten Reservestärkung für den Altbestand angewendet wurde.
- Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnerlegung überprüft, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit einer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten wurden angemessen abgeleitet und verwendet.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Unternehmens bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Trägerversammlung am 27. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Provinzial Lebensversicherung Hannover tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG,
- Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen und
- Prüfung der Beitragsmeldungen gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV.

**Verantwortliche
Wirtschaftsprüferin**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Sylvie Hensen.

Hannover, den 10. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hensen
Wirtschaftsprüferin

Mirsaidi
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2024, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2026 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Themen Fokus Digital sowie die IT-Regulatorik behandelt.

Weitere Themen waren die Unternehmensstrategie Fokus VGH und die IT-Strategie, die Anpassung der Vergütungsleitlinie für Vorstände, die Überschussbeteiligung in der Schadenversicherung, das Neugeschäft durch die fondsgebundenen Lebensversicherungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf das Bilanzergebnis sowie der Innovationsbericht. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit einer Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeit, mit der von der BaFin geforderten Selbstevaluierung befasst.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat einen weiteren Ausschuss „IT und Digitalisierung“ der Aufsichtsräte gebildet, sodass seit 2025 vier Ausschüsse die Arbeit des Aufsichtsrates unterstützen. Der Ausschuss für IT und Digitalisierung berichtet regelmäßig zum Programm Fokus Digital sowie zur IT-Regulatorik.

Der Hauptausschuss bereitet die wesentlichen Themenfelder für die Sitzungen des Aufsichtsrats vor. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die intensive Begleitung der Kapitalanlagetätigkeit nach Maßgabe der ihm durch den Aufsichtsrat zugewiesenen Befugnisse. Diese umfassen insbesondere konkrete Umsetzungsmaßnahmen der Kapitalanlagestrategie sowie die Risikobereitschaft und Risikomesssystematik im Rahmen der Kapitalanlageplanung. Der Hauptausschuss tagte im Geschäftsjahr viermal.

Der Ausschuss für Prüfungs- und Rechnungslegungs-Angelegenheiten trat im Berichtsjahr ebenfalls viermal zusammen und befasste sich unter Einbindung des Abschlussprüfers mit der Prüfung und Beratung des Jahresabschlusses. Darüber hinaus erörterten die Mitglieder die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und erhielten durch die verantwortlichen Schlüsselfunktionsinhaber Erläuterungsberichte der vier Governance-Funktionen (Risikomanagementfunktion, Interne Revisionsfunktion, Versicherungsmathematische Funktion der PH sowie Compliance-Funktion). Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die aktuelle Risikosituation des Gesamtunternehmens wurde die Entwicklung der Solvenzquoten im Marktvergleich eingeordnet. Der Vorstand informierte den Ausschuss über den Stand der im Jahresabschluss durch die Abschlussprüfer erfolgten IT-Feststellungen und deren Erledigungsstand.

Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte in seinen fünf Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben. Schwerpunkte der Arbeiten waren, die Änderung

der Vorstandsvergütungsrichtlinie sowie die Festlegung der Zielgrößen zur Unternehmensstrategie Fokus VGH.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provincial Lebensversicherung Hannover geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legte dem Brandkassenausschuss den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Verantwortliche Aktuar hat in der Bilanzsitzung die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung vorgetragen sowie Fragen aus dem Gremium beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung des Aktuars an.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legte dem Brandkassenausschuss den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der Verantwortliche Aktuar hat in der Bilanzsitzung die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung vorgetragen sowie Fragen aus dem Gremium beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung des Aktuars an.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Um die Grundsätze einer guten Governance transparent zu machen, haben Vorstand und Aufsichtsrat einen eigenen Kodex verabschiedet. Dieser orientiert sich an den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), berücksichtigt aber zugleich die Besonderheiten und die Aufstellung der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, die sich aus der Rechtsform als öffentlich-rechtliche Anstalt und dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NöVersG) ergeben. Dieser Kodex wird im Rahmen des Konzernabschlusses veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeitern der VGH für ihren großen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Hannover, den 13. März 2026

Friedrich v. Lenthe
Vorsitzender

Geschäftsentwicklung

Provinzial Lebensversicherung
Hannover, gegründet im Jahre
1918 durch Beschluss des
Hannoverschen Provinzial-
Landtags

Jahr	Bruttobeitrag	Nettobeitrag	Versicherungs- technische Nettorück- stellungen	Satzungs- mäßiges Träger- kapital und offene Rück- lagen	Lebens- versiche- rungs- bestand
	Tsd. RM	Tsd. RM	Rsd. RM	Tsd. RM	Tsd. RM
1925	1.513	363	104	–	28.701
1938	11.670	9.730	44.264	–	207.574
1945	12.863	12.836	104.232	–	294.275
1947	12.443	9.340	121.016	–	279.310
	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM	Tsd. DM
1949	11.160	7.583	34.290	1.856	152.275
1950	11.246	7.949	40.127	1.298	152.275
1955	23.992	21.331	89.206	1.338	216.991
1960	45.172	40.369	166.528	4.800	378.524
1965	79.429	73.986	262.458	12.500	753.963
1970	141.871	131.583	423.957	24.700	1.340.381
1975	282.112	263.607	823.268	49.000	2.687.508
1980	527.346	482.772	1.568.911	95.000	5.741.932
1985	356.803	315.131	2.413.961	17.400	9.914.373
1990	644.460	581.952	4.378.988	51.450	18.552.433
1995	1.027.910	952.105	6.777.143	141.450	30.226.087
2000	1.427.541	1.390.395	10.731.639	141.450	40.909.627
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2005	629.589	602.849	6.133.634	173.000	25.288.161
2006	618.834	592.789	6.330.595	176.000	25.462.586
2007	628.715	599.867	6.459.342	178.500	25.481.365
2008	636.007	614.021	6.440.000	178.500	25.421.856
2009	723.370	702.923	6.630.208	181.500	25.555.286
2010	806.484	787.053	6.927.662	186.000	25.730.219
2011	682.675	665.395	6.953.251	195.000	25.934.968
2012	727.690	711.133	7.167.808	205.000	26.764.600
2013	725.205	709.708	7.362.492	216.000	26.916.293
2014	736.752	722.244	7.543.902	222.050	27.288.707
2015	722.275	708.950	7.817.926	228.500	27.212.710
2016	759.317	746.554	8.136.544	248.500	27.225.059
2017	667.981	655.568	8.439.844	279.000	27.166.599
2018	617.946	605.790	8.551.312	290.000	26.850.193
2019	623.738	612.649	8.714.394	305.000	26.513.459
2020	623.274	612.417	8.945.481	315.000	26.236.215
2021	552.428	541.581	9.023.553	325.000	25.961.778
2022	523.556	513.063	8.864.439	334.600	25.565.842
2023	480.240	469.847	8.663.440	343.830	25.148.245
2024	492.090	482.938	8.501.702	361.066	24.954.136
2025	512.180	502.829	8.345.705	367.634	25.662.501

Währungseinheiten:
1924 – 1948 Reichsmark
1949 – 2000 Deutsche Mark
ab 2001 Euro

Bis 1983 zeichnete die Provinzial Leben das HUK-Geschäft. Zum 1.1.1984 erfolgte eine Bestandsübertragung auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover.

Impressum

Herausgeber:

VGH Versicherungen

Schiffgraben 4

30159 Hannover

Telefon 0511 362-0

Telefax 0511 362 29 60

E-Mail service@vgh.de

Internet www.vgh.de